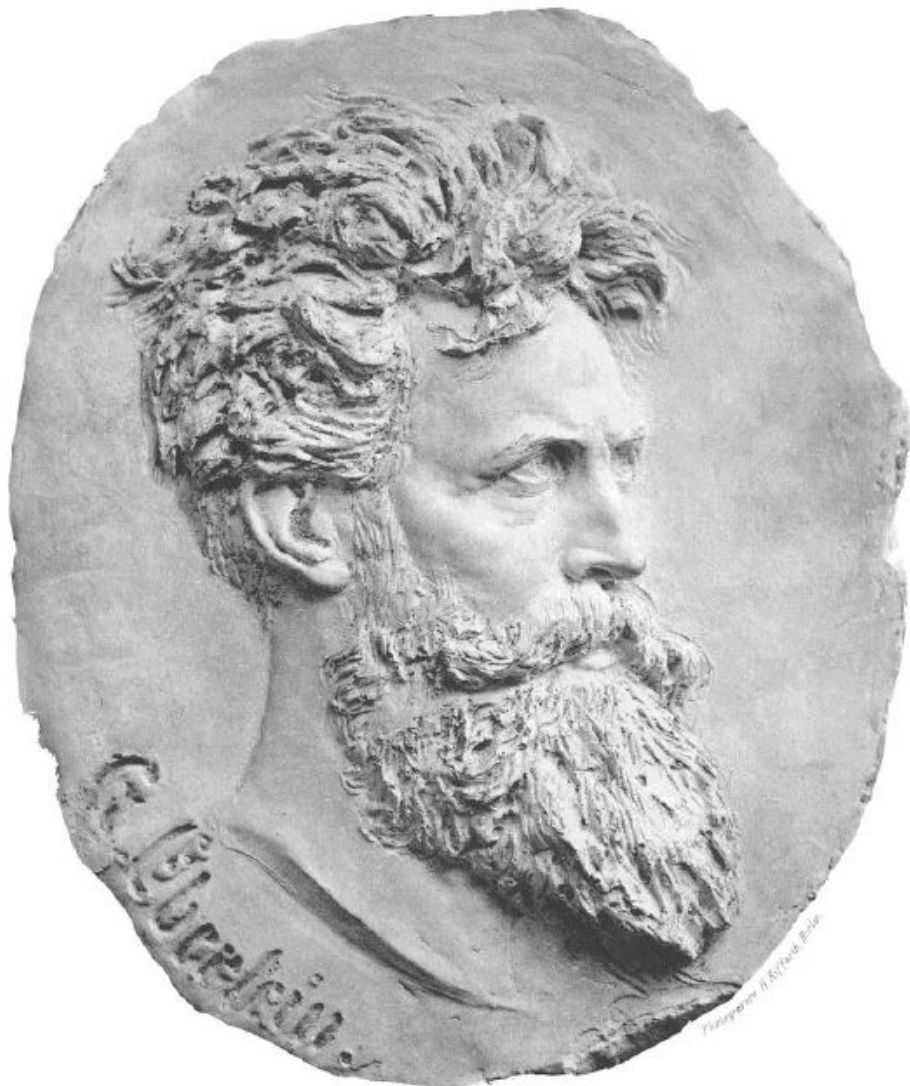


J A H R E S B E R I C H T 2 0 1 7



Gustav Eberlein

J A H R E S B E R I C H T 2 0 1 7

INHALTSVERZEICHNIS	Seite
Schwerpunkte (Dauer- und Sonderausstellung, Ehrengrab)	4
1. Restaurieren und Erhalten von Werken	10
Restaurierung und Erhaltung in Hann. Münden / Archivierung	10
Erhaltung und Restaurierung außerhalb von Hann. Münden	14
2. Entdecken von Eberlein-Werken	14
Versteigerungen bzw. Erwerbungen	14
Neues Material zu schon bekannten Werken / Bisher unbekannte Werke	15
3. Forschung / Veröffentlichungen und Quellenmaterial	17
Weitergabe von digital gespeicherten Forschungsergebnissen	17
Veröffentlichungen	17
4. Präsentation von Werken / Öffentlichkeitsarbeit	17
Öffentlichkeitsarbeit durch Ausstellungen und Vorträge	17
Öffentlichkeitsarbeit durch Medien / Internet / Presseartikel	25
Öffentlichkeitsarbeit durch Teilnahme an Ereignissen	27
5. Zusammenarbeit mit anderen Institutionen / Wissenschaftlerinnen / Wissenschaftlern / Interessierten	27
6. Entwicklung des Vereins / Organisation / Finanzierung	28

GUSTAV – EBERLEIN – FORSCHUNG e.V. - Hann. Münden

JAHRESBERICHT 2017

Vorbemerkung:

Der Jahresbericht 2017 folgt derselben Gliederung wie die der zurückliegenden. Dadurch ist er mit ihnen leicht vergleichbar. Auf Anfrage wird er gern in digitaler Form als Mailanhang versendet. Darin blau gekennzeichnete Links können direkt aus der Datei geöffnet werden (STRG+Klicken).

Hinweis: Ein USB-Stick oder eine DVD mit allen Jahresberichten seit 1982, verschiedenen Texten und Fotos (u.a. Museumsführer 1905 / Museumsführer 1931 / Vortragsfotos) ist gegen Erstattung der Eigenkosten auf Anfrage in der Geschäftsstelle erhältlich.

Die wichtigsten Ereignisse in der Vereinsarbeit im Jahr 2017 waren

- Neue Dauer- und Sonderausstellungen 2017 im Städt. Museum Hann. Münden anlässlich des 170. Geburtstages von Gustav Eberlein.
- Beantragung zur Verlängerung des Grabes Eberleins als Ehrengrab in Berlin auf dem Alten St. Matthäus-Kirchhof in Berlin-Schöneberg durch die Gustav-Eberlein-Forschung e.V.. Eine Entscheidung ist bisher noch nicht getroffen worden.
- Unterstützung des Vereins Schutz- und Fördergemeinschaft Tillyschanze e.V. für die Neugestaltung des Eberlein-Zimmers.
- Fortsetzung der textlichen und fotografischen Inventarisierung der Originale Eberleins durch das Museum Hann. Münden mit Hilfe der Gustav-Eberlein-Forschung e.V..
- Weitergabe von digital gespeicherten Forschungsergebnissen
- Entdecken neuer Eberlein-Werke

Neue Dauer- und Sonderausstellungen 2017 im Städt. Museum Hann. Münden anlässlich des 170. Geburtstages von Gustav Eberlein

Die bereits im Juni 2016 gegründete Arbeitsgruppe - bestehend aus Frau Rosemarie Münden, Frau Sellmer, Frau Steinmüller und Herrn Henze seitens der G.E.F. und Museumsleiterin Frau Krug – hatte sich mindestens zweimal im Monat (2017 insgesamt mehr als 29 mal) im Museum getroffen und beide Ausstellungen mit den Begleitprogrammen intensiv vorbereitet. Jedes Treffen dauerte mindestens 4 Stunden, an manchen Tagen auch wesentlich länger.

Schatzmeister Johann-Georg Münden, unser IT-Experte, hat unsere neue Internetpräsentation vervollkommenet und jede aktuelle Information umgehend eingearbeitet. Diese sind unter www.gustav-eberlein.org nachzulesen. Außerdem hat er das Layout des Katalogs der Sonderausstellung erstellt.

Dauerausstellung: Ausarbeitung und Präsentation

Während des Sommertreffens im Jahre 2016 wurde den Mitgliedern eine Auswahl der Werke vorgestellt. Die Exponate sollten eine möglichst große Vielfalt aus dem Schaffen Eberleins zeigen und repräsentativ für die Museumsbesucher sein.

Das Museum wurde am 1. Dezember 2016 geschlossen und mit der neuen Dauerausstellung am 26. März 2017 wieder eröffnet.

Die zunächst theoretisch getroffenen Ideen für die Dauerausstellung konnten während dieser Zeit oder auch etwas später konkret umgesetzt werden:

- Die Eberlein-Nische leer räumen und die Wände und Decke frisch streichen (Auftragsvergabe an Maler der Kommunalen Dienste Hann. Münden).
- Die benötigten Sockel müssen aufgearbeitet werden und einen neuen Anstrich erhalten (Auftragsvergabe an ein externes Malergeschäft).
- Vor der Fensternische hinter dem „Dornauszieher“ wird ein großes Textilfahnenelement angebracht, das das Scheibendekor und den Heizkörper abdeckt (neutral).
- Die ganze rechte Wandseite in der Eberlein-Nische wird mit einer Fototextilfahne (360 x 245 cm) (Motiv: Eberleins Atelier in Berlin) abgehängt. Von einem Graphiker wird hierfür eine Graphikdatei erarbeitet.
- Die Wand oberhalb der Treppe (wenn man vor dem Nischenraum steht, links) eignet sich für eine große Textilfahne (Abbildung Eberleins plus Name, Lebensdaten, Unterschrift), Titel. Von einem Graphiker wird hierfür ebenfalls eine Graphikdatei erarbeitet.
- Die G.E.F. erstellt 2 Wandfahnen (140 x 40 cm) in Form einer Zeitleiste (Biografie und künstlerisches Schaffen) und trägt alle notwendigen Fotografien zusammen (z.B. Personenbilder, Atelierbilder, Denkmäler, Eberburg etc.).
Das Museum beteiligt sich am Lektorat von Text und Design und trägt die Kosten der Text- und Bildfahnen (Gestaltung und Druck) sowie die Renovierungsarbeiten und Sockelüberarbeitung, Transport.

Der Graphiker legt nach Entwürfen der Arbeitsgruppe verschiedene Ausführungen der Text- und Bildfahnen vor, diese werden eingehend diskutiert.

Mehrere Änderungen bezüglich der Farbgebung, der Schriftgröße, der Formatierung bzw. des gesamten Layouts sind bis zur endgültigen Durchführung notwendig.

- Der Text zur Biografie und zum künstlerischen Schaffen Eberleins wird von unserem Mitglied Bärbel Schlömer-Kaerger ins Englische übersetzt und steht für ausländische Museumsbesucher zur Verfügung.

- Der Hintergrund der Skulptur vor dem Rittersaal „Amor empfängt Venus im Olymp“ wird mit einer blauen Stoffbahn versehen, um das Werk Eberleins farblich hervorzuheben. Eine dauerhafte Beschriftung (in Plexiglas) und Informationstexte zum Mitnehmen werden entworfen und angebracht. Die Beleuchtung oberhalb der Skulptur wird dauerhaft geschaltet.
- Unter dem Kolossal-Ölgemälde „Die Macht des Meeres“ im Rittersaal wird eine neue dauerhafte Beschriftung (in Plexiglas) angebracht.
- In mehreren Eberlein-Magazinen (innerhalb des Schlosses) werden durch die Arbeitsgruppe alle Exponate, die ausgestellt werden sollen, auf Schäden überprüft und fotografisch festgehalten. Es wird eine Liste erstellt. Ein Großteil der Objekte trägt die Gruppe selbst in die Museumsräume.
- Bildhauer und Eberlein-Restaurator Erhard Joseph nimmt an einigen Exponaten kleinere Reparaturen und Ausbesserungsarbeiten vor. Das in einem Magazin von Herrn Henze wiederentdeckte zerbrochene Gipsrelief „Stille Nacht, heilige Nacht“ wird von Herrn Joseph vollständig und mit stabilem Hintergrund zusammengesetzt.
- Das Buchsbaumrelief muß von Grund auf gereinigt und überarbeitet werden. Der Auftrag wird an eine Holzrestauratorin in Göttingen vergeben.
- Alle Sockel werden mit einer Beschriftung versehen: Angabe von Titel, Material, Größe und Entstehungsjahr des Werkes.
Neu ist auch ein QR-Code.
Der QR-Code kann mit jedem QR-Reader gelesen werden. Er verweist auf die Homepage unseres Vereins und auf das jeweilige Ausstellungsstück mit einem Bild und ausführlicherem Beschreibungstext.
- Es wird ein Begleitheft hergestellt, das alle Exponate der Dauerausstellung textlich kurz beschreibt. Auch hier ist zu jedem Objekt ein QR-Code eingestellt, der nach Aktivierung auf ausführliche weitere Informationen verweist.

Zur Eröffnung des Museums wurden rechtzeitig Einladungen an die Mitglieder der G.E.F. und an zahlreiche öffentliche Institutionen verschickt. Die lokale und Göttinger Presse berichteten vorab ausführlich über dieses Ereignis (siehe auch Kapitel „Öffentlichkeitsarbeit durch Medien“).

Herr Bürgermeister Harald Wegener eröffnete die Dauerausstellung am 26.März 2017 (13 Uhr) mit einer kleinen Rede. Auch Frau Münder und Frau Steinmüller berichteten kurz über die Vorbereitungen und Ausführung. Mit einem kleinen Umtrunk beendeten die Gäste diesen Tag der Ausstellung.

Zahlreiche Einzelfotos, ein Fotobuch und Videoaufnahmen dokumentieren die Entwicklung und das Endergebnis.

Bei Zahlung des Eintrittspreises im Museum können interessierte Besucher das kleine Begleitheft kostenlos erhalten – Dank einer finanziellen Förderung der Stadtparkasse Münden.

Sonderausstellung: Ausarbeitung und Präsentation

Die Auswahl der Exponate, die Zuordnung zu einzelnen Schaffensepochen des Künstlers, die Beschaffung von Leihgaben und die Planung des Rahmenprogramms lagen dabei im Fokus der Organisatoren.

Die Arbeitsgruppe hatte lange nach einem Motto gesucht und einen passenden Text für die Öffentlichkeit erarbeitet:

NEU ENTDECKEN!

„Anlässlich des 170. Geburtstages von Gustav Eberlein ehren die Stadt Hann. Münden und die Gustav-Eberlein-Forschung e.V. einen ihrer bedeutendsten Künstler.

Der Bildhauer, Maler und Poet Gustav Eberlein gehört zu den wohl bekanntesten und auch produktivsten Künstlern der Kaiserzeit. Er war Mitglied der Königlichen Akademie der Künste zu Berlin, wurde 1893 zum Professor ernannt und war um 1900 mit Reinhold Begas der meist beschäftigte Künstler der Berliner Bildhauerschule.

Das Museum von Hann. Münden beherbergt im Schloss einen bedeutenden und umfangreichen Bestand von Eberleins Werken, überwiegend kostbare fragile Gipsunikate. In der Ausstellung wird eine Auswahl davon gezeigt. Es werden aber auch Werke aus anderen Materialien – Marmor, Bronze und Gemälde - mit einbezogen. Es wird ein Begleitprogramm geben, welches das umfangreiche Schaffen des Künstlers in vielen Facetten zeigen soll.

Wir erhoffen uns hiermit eine Wiederbelebung des Ansehens von Gustav Eberlein und eine neue Sicht auf sein künstlerisches Schaffen in und für Hann. Münden.“

Antragstellung auf Projektförderung beim Landschaftsverband Südniedersachsen (kommunaler Verband für regionale Kulturförderung).

Im Januar 2017 wurden Unterlagen von Frau Münder und Frau Krug zusammengestellt.

Es galt, einen umfangreichen Fragenkatalog auszuarbeiten:

- Genaue Angaben zum Projekt (Arbeitstitel, Kurzbeschreibung, Projektziele, Termine, Veranstaltungen etc).
- Angaben zum Finanzplan:
 1. Ausgaben (Honorare Referenten, Übernachtungen bei auswärtigen Referenten, Werbung, Öffentlichkeitsarbeit, Plakate, Programmhefte, Transport der Exponate, Restaurierung etc).
 2. Einnahmen (Eigenmittel des Antragstellers, Eintrittsgelder, Verkaufseinnahmen (Katalog, Programmheft), Drittmittel, öffentliche Förderung)

In der 67. ordentlichen Mitgliederversammlung am 26.März.2017 wurde folgender Antrag für eine Beschlussfassung bezüglich der bereit zustellenden Eigenmittel gestellt: „Die Gustav-Eberlein-Forschung beteiligt sich mit 2.000 € für notwendige Ausgaben an der Sonderausstellung“. Der Antrag wurde von der Mitgliederversammlung einstimmig beschlossen, es gab keine Enthaltung und keine Gegenstimme.

Ein Projektziel war, unterschiedliche Besuchergruppen (Schulen, Konfirmandengruppen, Kindergruppen) gezielt anzusprechen. Allgemeine und themenbezogene Sonderführungen sollten nach Anmeldung angeboten werden.

Am 12. Mai 2017 erhielt die G.E.F. eine schriftliche Ablehnung des Vorstands des Landschaftsverbandes. Die Ablehnungsbegründung:

„Aus Sicht des Landschaftsverbandes ist hier im Vergleich zu anderen (Museums-) Projekten ein Nachteil, dass diese Sonderausstellung nur an einem Ort gezeigt werden soll (was angesichts von Thema und Person allerdings sinnvoll ist). Das Mündener Museum – das zwar formal nicht Antragsteller ist, aber der wesentliche Nutznießer dieses Projekts sein wird – verfügt außerdem nicht über das Niedersächsische Museumsgütesiegel, was speziell bei Förderanträgen einzelner Museen ein Kriterium ist. Sollte Ihrer Meinung nach diese Begründung eine grobe Fehleinschätzung enthalten und die Ablehnung daher auf falschen Annahmen basieren, so setzen Sie sich bitte mit uns in Verbindung.“

Daraufhin traf sich Frau Münder am 19. Mai 2017 mit dem Geschäftsführer Olaf Martin des Landschaftsverbandes in Göttingen. Ein ausführliches Gespräch brachte leider kein anderes Ergebnis

Frau Krug, Museumsleiterin teilte zusätzliche Informationen zu der Absage mit:

„Ich habe mit Frau Vettel (Mitarbeiterin Landschaftsverband) sowie kurz mit Herrn Martin auf der DMB-Tagung in Berlin gesprochen. Es lag nicht an dem von der GEF eingereichten Antrag, sondern die Eberleinausstellung ist wegen der Mittelknappheit aufgrund dreier geplanter Großprojekte herausgefallen. Liegt nicht an Ihrer und unserer Arbeit. Ich werde nächste Woche mit Herrn Wiemer eine Besprechung und Budgetprüfung vornehmen, so dass wir trotz der bedauerlichen Absage bestmöglich weiter an der Sonderausstellung arbeiten können.“

Am 1. Juni traf sich die Arbeitsgruppe im Museum gemeinsam mit Herrn Wiemer (Stadtverwaltung Hann. Münden: Bereichsleiter für den Bereich Gesellschaft und Soziales), um eingehend eine weitere Finanzierungsregelung vorzunehmen. Die Vorbereitungen zur Sonderausstellung liefen inzwischen auf Hochtouren. Es wurde empfohlen, eine Kostenreduzierung anzustreben.

Ein Förderantrag an die Sparkasse Münden wurde im März mit 1000,00 € bewilligt. Die Sparkasse übernahm den Druck von je 50 Postern in der Größe DIN A 3 und DIN A 4. Im August wurden noch einmal 250,00 € an die G.E.F. überwiesen!

Wir bedanken uns ganz herzlich für diese Unterstützungen! Sie haben es uns ermöglicht, unterschiedliches Begleitmaterial zu den Ausstellungen zu finanzieren.

Parallel zur Vorbereitung der Dauerausstellung im Jahr 2016 wurde von der Arbeitsgruppe ein Zeitplan für die Sonderausstellung erarbeitet.

Für die Begleitprogramme / Vorträge fanden bereits Ende 2016 Gespräche mit ausgewählten Referenten statt. Im Laufe des Jahres 2017 ergaben sich immer neue Fragen, so dass viele Telefongespräche und E-Mails mit ihnen ausgetauscht wurden.

Im Juni 2017 konnten die Flyer und Einladungen mit den sehr frühzeitig festgelegten Themen und Terminen mit Vorträgen / Lesungen gedruckt und verschickt werden.

(Näheres ist unter „Öffentlichkeitsarbeit durch Ausstellungen und Vorträge“ nachzulesen)

Leihgeber: Eigentümer von Eberlein-Werken – soweit bekannt - wurden angesprochen/geschrieben und gefragt, ob sie bereit sind, ihre Werke zur Verfügung zu stellen (Leihvertrag mit Versicherungsvertrag durch das Museum).

So konnte die Sonderausstellung durch Leihgeber aus Hann. Münden, Hannover, Essen, Hemmingen, Oldenburg und Leibniz in Österreich erweitert werden.

Vereinsmitglieder halten seit Gründung der G.E.F. Kontakt nach Österreich zur Groß- und Urgrößnichte von Eberleins ersten Ehefrau Helene von Frankenberg.

Anfang Juni reisten Frau Münder und Frau Steinmüller nach Leibniz (Südsteiermark) und holten ausgewählte Exponate von dort nach Hann. Münden (diese Reise wurde mit der G.E.F. nicht abgerechnet!). Schon um 1985 konnte dort das Ehepaar Grimm die vorhandenen Werke textlich und fotografisch erfassen (ebenfalls mit der G.E.F. nicht abgerechnet).

Für die Planungen stellte Frau Krug einen Grundriss des Museums zur Verfügung. Auf 100 Quadratmetern sollte das breite Wirkungsspektrum des universellen Künstlers den Besuchern präsentiert werden. Der große Foyer-Raum und 2 kleinere Räume konnten genutzt werden. Die Sonderausstellungsräume wurden besichtigt, vorhandene Vitrinen und Bilderrahmen sowie Sockel standen zur Verfügung.

Es wurden **4 Themeninseln** festgelegt:

- Lebensumfeld Eberleins
- Vorbild Antike
- Christliche Themen
- Denkmäler

Zu jedem Thema wurde von der Arbeitsgruppe der G.E.F. ein Informationstext für Bildfahnen ausgearbeitet. Das Museum half hier wiederum bei Lektorat und Design.

Zeitgleich mit Planung der Dauerausstellung wurden auch Exponate für die Sonderausstellung in den Magazinen des Museums ausgesucht und fotografisch erfasst.

Ein besonderes Augenmerk setzte die Arbeitsgruppe der G.E.F. auf das 3-teilige **Modell des Goethedenkmals**. Es sollte unbedingt mit in die Sonderausstellung eingebunden werden. Glücklicherweise war bereits 2016 eine Leihanfrage für die Faust-Mephisto-Gruppe durch Klassik Weimar für die Hypostiftung München an das Museum gerichtet, aber auch im Hinblick auf die Sonderausstellung musste die große Holzkiste mit dem Denkmalmodell im unteren Außenmagazin geöffnet werden, um Fotos anfertigen und genaue Maße und Schäden abklären zu können.

Die Holzkiste für den sicheren Transport wurde 1990 im Rahmen der epochalen Berliner Ausstellung „Ethos und Pathos – Die Berliner Bildhauerschule des 19. Jahrhunderts“ im Auftrag von Prof. Dr. Peter Bloch (verstorben) angefertigt und auch 1999 für die Goethe-Festlichkeiten des Italienischen Kulturinstituts in Wolfsburg verwendet. 1989 wurde das Goethe-Denkmal zur Eberlein-Ausstellung im Kuppelsaal des Landesmuseums Hannover noch ohne schützende Kiste unverseht transportiert. Der 1986 im Rahmen der Restaurierungsmaßnahmen speziell angefertigte Stahlrohruntertisch wurde in allen Ausstellungen benutzt.

Im Außenmagazin befinden sich weitere 5 große Werke von Eberlein: das Unterteil des Goethedenkmals, Jesus an der Geißelsäule, Eva an der Leiche Abels, Nach des Tages Mühen und ein originales Gipsrelief vom Denkmal General San Martin (Nationaldenkmal Buenos Aires). Bis auf das Relief wurden alle Hartgipsoriginale auf der Großen Berliner Kunstausstellung 1900 ausgestellt.

Dieses Außenmagazin, das direkt vom Schlosshof zugänglich ist, wird allerdings auch vom Hausmeister genutzt, der diverse Tonnen, Gasflaschen, Müllsäcke u.a. dort deponiert.

Aus Platzgründen stand die Holzkiste mit dem Basismodell des Goethe-Denkmalmodells hochkant gelagert an der Wand. Die Speditionsfirma Karl Hofmeister, Hann. Münden, wurde beauftragt, diese sehr schwere Kiste und das Eisenuntergestell in einen größeren Nachbarraum, der vom Amtsgericht genutzt wird, zu transportieren. Hier konnte die Arbeitsgruppe die notwendigen Dokumentationen vornehmen.

Die Woche vor Eröffnung der Sonderausstellung war für die Arbeitsgruppe besonders aufregend, als es um den Transport und das Aufstellen des Goethe-Denkmal-Entwurfs ging. Passt er in den Fahrstuhl – oder nicht, gibt es wirklich nur 10 cm Luft über Goethes Haupt – und wer hat genug Kraft, das Kapitell und den Goethe unbeschadet auf die Basis zu setzen? Es hatte – dank kräftiger Mitarbeiter des Kommunalen Dienstes - geklappt! Während der Ausstellung war dieses Meisterwerk von Eberlein ein viel beachteter Mittelpunkt.

Anmerkung: Das aus Marmor gestaltete Goethe-Denkmal steht in Rom an der Viale Goethe in der Villa Borghese. Das gesamte Monument ist neun Meter hoch. Entworfen wurde es von Eberlein im Auftrag Kaiser Wilhelms II., der es anlässlich seines Geburtstages im Jahre 1902 der Stadt Rom schenkte. Es wurde am 5. August 1904 unter Anwesenheit des italienischen Königs Viktor Emanuel III. enthüllt. Auf einem dorisch-korinthischen Kapitell erhebt sich der junge Johann Wolfgang von Goethe. An der Basis ist er von drei kleineren Skulpturgruppen umgeben. An der Rückseite befinden sich Faust und Mephisto. Die Gruppe symbolisiert die Philosophie und die Kulturnation Deutschland. An der Vorderseite links werden Mignon und der Harfner dargestellt als Ausdruck der lyrischen Dichtung und der Kulturnation Italien. Die Skulpturgruppe Iphigenie und Orest befindet sich auf der vorderen Seite rechts.

Ab dem 5. Juli bis zur Ausstellungseröffnung am 14. Juli begannen für die Arbeitsgruppe arbeitsreiche Tage mit dem Aufbau und der Verteilung der über 50 Exponate in die jeweiligen Räumlichkeiten. Wenige Tage zuvor hatte die Firma Hofmeister alle aufgelisteten Exemplare aus den Magazinen zusammengetragen und für kurze Zeit im Raum der Dauerausstellung deponiert.

Für Sockel, Vitrinen, Bilderrahmen und Wandbehänge wurden die geeigneten Standorte ausfindig gemacht. Vorhergehende Ideen und Planungen konnten nicht immer realistisch umgesetzt werden.

Wegen eines Krankenhausaufenthaltes konnte Bildhauer Erhard Joseph nicht die notwendigen Ausbesserungs- und Reparaturarbeiten durchführen. Zwei junge Restauratorinnen aus Göttingen übernahmen kurzfristig diese Aufgaben.

Am 14. Juli um 18.00 Uhr begann der Festakt im Rittersaal. Durch Presseinformationen, Plakat- und Flyerwerbung wurden weit über 150 Gäste in dem feierlich geschmückten Rittersaal begrüßt. Das Blumengeschäft Dieter Wenzel (Hann. Münden) hatte zahlreiche blühende Pflanzen gesponsert, herzlichen Dank!

Im Anschluss an die offizielle Eröffnung fand ein Sektumtrunk in den Museumsräumlichkeiten statt. Ein großes Außenbanner an der Außenfassade des Welfenschlosses und eine Vitrine im Eingangsbereich wiesen die Besucher auf Eberleins 170. Geburtstag und die Ausstellung im Museum hin.

Ein Fotobuch mit vielen privaten Fotos aus Eberleins Lebensumfeld lag zur allgemeinen Ansicht bereit, ebenso das Werkverzeichnis und Kopien alter Dokumente.

In der Zeit der Sonderausstellung wurden im Museum „Erinnerungsobjekte“ gegen eine Spende abgegeben (siehe auch unter „Öffentlichkeitsarbeit“).

Dank der hohen Besucherzahlen wurde die Ausstellung nicht am 3. Oktober, wie angekündigt, beendet, sondern bis zum **17. Dezember verlängert** (insgesamt konnten mehr als 2800 Besucher gezählt werden).

Die **Zusammenarbeit mit der Hann. Mündener und Göttinger Presse** während des gesamten Jahres verlief außerordentlich gut. Die Redakteure beschrieben einzelne Ausstellungsobjekte und informierten die Leser über die angebotenen Begleitprogramme.

Mehrere hundert digitale Fotoaufnahmen stehen zur Verfügung.

Frau Steinmüller hat nahezu alle Beiträge in Videofilmen festgehalten. Eine Bearbeitung der Filmdokumentation ist vorgesehen.

Der Druck einer Sonderbroschüre mit den Vorträgen / Lesungen der Referenten soll vorbereitet werden.

Noch einmal zusammengefasst möchten wir unseren Dank aussprechen:

- an Herrn Bürgermeister Wegener für die Möglichkeit, Veränderungen zu beginnen
- an Museumsleiterin Frau Krug, die diese Veränderungen mit uns in die Tat umgesetzt hat
- an die Verantwortlichen der Stadt, dass sie diese Ausstellung auch noch weiterhin ermöglichen, obwohl es den beantragten Zuschuss des Landes nicht gab
- an die Sparkasse, die den Druck von Plakaten, Flyern und Broschüren finanzierte.
- an die Hann. Mündener und Göttinger Presse
- an alle Leihgeber aus Leibniz in Österreich, Essen, Hann. Münden, Hannover, Hemmingen und Oldenburg
- an alle Referenten für die Bereitschaft, einen Vortrag zu halten
- an unseren Schatzmeister für die Gestaltung und Betreuung der neuen Homepage und für die vielen, manchmal komplizierten PC-Arbeiten
- an Herrn Wenzel für den Blumenschmuck im Rittersaal für den Festakt
- an Herrn Möller und Herrn Orelly für die Uraufführung von Eberleins vertonten Gedichten während des Festaktes
- an Frau Sellmer, die das Fotobuch und den Kalender gestaltete
- an alle helfenden Hände, und das waren viele

„Zeitliches Auslaufen“ des Grabes Eberleins in Berlin als Ehrengrab

Zur Erinnerung: Die Grabstelle Eberleins, welche vom Ehepaar Grimm 1983 auf dem Alten St. Matthäus-Kirchhof in Berlin wieder entdeckt wurde, war 1988 auf Initiative von Herrn Grimm mit einem Grabstein versehen. Von 1990 bis 2010 war sie als Ehrengrab des Landes Berlin auf Initiative des Leiters der Friedhofsverwaltung, Herrn Mitschke, anerkannt. Eine Verlängerung erfolgte nicht, wie angenommen, automatisch. Sie hätte neu beantragt werden müssen. Seit mehreren Jahren reduziert der Senat auf allen Berliner Friedhöfen die Anzahl der Ehrengräber um zu sparen. Dieses erfolgt weitestgehend ohne Absprache mit den Friedhofsverwaltungen und ohne Einschaltung von Fachleuten.

So geschah es auch im Fall Eberlein. Die den Status kennzeichnende Ehrenplakette, von Herrn Grimm noch 2014 fotografiert, wurde entfernt. Der Friedhof insgesamt steht unter Denkmalschutz. Das Land Berlin kommt nicht für die Pflegekosten auf. Sie wurde von 1989 bis 2014 vom Ehepaar Grimm jährlich durchgeführt.

Unser Mitglied, Herr Wolfgang Kaerger, der sich häufiger in Potsdam aufhält, erklärte sich bereit, die Pflege des Grabsteins und der Bepflanzung (Efeu) nun fortzuführen.

Er übernahm es, nachdem Herr Grimm mit seinen schriftlichen Bemühungen über die Friedhofsverwaltung nicht weitergekommen war, schließlich auch, Kontakte in Potsdam aufzunehmen.

Die Entwicklung 2017 sah folgendermaßen aus:

Per 19.12.2016 ist ein Brief der Akademie der Künste (Dr. Hans Gerhard Hannesen) an das Landesdenkmalamt Berlin (Gartendenkmalpflege) gegangen, in welchem noch einmal ausdrücklich auf die Anerkennung des Status als Ehrengrab hingewiesen wurde.

Das Landesdenkmalamt Berlin (Prof. Dr. Jörg Haspel) nahm am 28.2.2017 schriftlich Kontakt zur Senatskanzlei (Herrn Christian Krüger) auf und hat eine entsprechende Stellungnahme zur Anerkennung der Ehrengrabstelle beigefügt. Leider ist eine Entscheidung bei der G.E.F. noch nicht eingegangen.

1. Restaurieren und Erhalten von Werken

Zum Teil werden Texte aus den vergangenen Jahresberichten in gekürzter Form wiederholt, um nicht der Vergessenheit anheim zu fallen. Statt dieser Erinnerung wäre es jedoch nützlicher, „angemahnte“ Aufgaben in Angriff zu nehmen bzw. zu erledigen.

Restaurierung und Erhaltung in Hann. Münden / Archivierung

Erhaltung von Eberleinwerken in Hann. Münden

Kolossalrelief im Turm der Tillyschanze

Das Gipsrelief von Gustav Heinrich Eberlein zeigt die heldenhafte Verteidigung der Stadt Münden im 30-jährigen Krieg im Jahre 1626. Angeführt wurde die Gegenwehr gegen den Besatzer Tilly von Hauptmann von Rheden, der in der Relief-Mitte dargestellt wird. Wie so häufig in seinen Werken verlieh Eberlein auch hier seinen Figuren die Gesichter ihm bekannter Personen, wie von Freunden oder Familienangehörigen. Das Relief wurde 1888 in einem Turmzimmer der Tillyschanze installiert.

Die Sanierung des Reliefs und die Ausgestaltung des „Eberlein-Zimmers“ zu einem kleinen, aber interessanten und interaktiven Museum waren Schwerpunktprojekte der Schutz- und Fördergemeinschaft Tillyschanze e.V. in Hann. Münden im letzten Jahr.

Im Vorfeld wurden Stromanschlüsse verlegt und der Raum gestrichen und renoviert, die Holzpaneele von Vereinsmitgliedern in lichtgrau gestaltet. Um die Besucher auf Abstand zu halten, wurde eine Schutzbarriere aus Edelstahl und Glas angebracht.

Bildhauer und anerkannter Eberlein-Restaurator Erhard Joseph aus Wibbecke (Adelebsen) hatte sich des Reliefs angenommen. Zunächst wurde der riesige Gipsabdruck trocken- und feuchtgereinigt. An einigen Stellen war das Relief stark beschädigt. Finger, Nase, Flügelchen eines Vogels ergänzte Herr Joseph. Diese Arbeit war besonders schwierig, weil bei Restaurierungen keine Originalteile übergipst werden dürfen. Stattdessen müssen Ergänzungen bündig mit dem Original

abschließen. Bei einer Vorbesichtigung gab Herr Joseph diese Erklärung ab.

Da die Decke des Zimmers nicht immer in einem tadellosen Zustand gewesen war, hatte eingedrungenes Wasser das Material ausgewaschen. Vieles war im Laufe der Zeit schon etwas verblasst, deshalb wurde die Farbe aufgefrischt.

Die Kolorierung des aus Bildhauergips gefertigten Werkes erforderte besondere Fachkenntnis. Erhard Joseph wollte nach eigenen Angaben den Effekt des Anstreichens verhindern und tönnte das Relief daher in mehreren Arbeitsschritten. Nach der Grundreinigung hellte er die dunklen Flächen mit einer Halblasur auf, strich sie anschließend mit einer Grundierung und färbte sie ein. Eine multimediale Touchscreen-Platte mit einem großen Foto des Reliefs in der Mitte des Zimmers wurde am 15. Juli 2017 den Besuchern erstmals vorgestellt. Sie liefert Informationen zu Eberlein und seinem Wirken. Wie früher berichtet, hatten sich Frau Mündler, Frau Sellmer und Frau Steinmüller im Juni 2016 zusammengesetzt und Texte in einem ersten Entwurf erarbeitet. Frau Steinmüller traf sich im April mit dem 1. Vorsitzenden der Schutz- und Fördergemeinschaft, Dr. Manfred Albrecht und dem Hann. Mündener Historiker Thomas Kossert, um den Textentwurf zu überarbeiten.

Das Relief wurde virtuell in insgesamt 14 Segmente eingeteilt, so dass man durch Druck auf bestimmte Punkte die dazugehörigen Erklärungen erhält. Die Informationen haben eine Sprechzeit von max. 30-90 sec. Im Juni wurden die Texte im Beisein von Herrn Dr. Albrecht und Frau Steinmüller im Studio von Christian Möller, Hann. Münden, aufgenommen. Der Sprecher war Wolfgang Schäfer, Regisseur des Drei-Flüsse-Theaters. Die Idee war aber auch, akustische Signale zu senden, z.B. die Wiedergabe von Kanonendonner. Das mittelalterliche „Kampfgetümmel“ komponierte Stefan Hepe.

Zwei Tafeln mit zusätzlichen Informationen über Eberleins Leben und Wirken wurden an den Seitenwänden angebracht (Die Gustav-Eberlein-Forschung e.V. stellte diese Texte zur Verfügung).

Der Reinerlös aus zahlreichen Aktivitäten (Wintergrillen, Sommerfest, Kinderfest, Rock am Turm etc.) trugen zur Finanzierung des neuen Eberlein-Zimmers bei. Weitere Spendenaufrufe waren nötig, um die Sanierung zu sichern. Die Gustav-Eberlein-Forschung e.V. hatte 2015 dem Verein eine zweckgebundene Spende von 2.000 € überwiesen.

Die Schutz- und Fördergemeinschaft Tillyschanze lud für Samstag, den 15. Juli 2017 ab 11 Uhr zu einem Sektempfang anlässlich der Eröffnung des Museumszimmers im Tillyschanzenturm ein. Sie ist stolz, seither täglich das Zimmer der breiten Öffentlichkeit zeigen zu können und freut sich auf viele Besucher dieser neuen Attraktion.

Gottvater haucht Adam den Odem ein (GV 173; Marmor-Kolossalgruppe im Eigentum der Stadt Hann. Münden; Text hier zur Erinnerung zum Teil wiederholt)

An der kolossalen Marmorgruppe fehlt noch immer die Ergänzung aller **abgeschlagenen Finger der linken Hand des Adams**. Sie sind für die Bedeutung des von „Gottvater“ noch nicht zum Leben erweckten Körpers des Adams wichtig. Sie hängen senkrecht schlaff herab und verdeutlichen das Geschehen. Für die Überdachung der Gruppe hatte der Verein 2012 der Stadt einen Zuschuss von 6.000 € überreicht. Eine weitere finanzielle Hilfe erscheint notwendig.

Herr Stefan Schäfer, Archivar von Hann. Münden, hat einen Riss am linken Unterschenkel von Adam entdeckt und die Kommunalen Dienste darauf aufmerksam gemacht. Dieser Schaden muss dringend begutachtet und behoben werden! Frau Steinmüller hat alle Schäden auf mehreren Fotos dokumentiert.

Frau Steinmüller begutachtete im September 2017 die Marmorgruppe mit dem entstandenen Riss am Bein von Adam. Eine gelbe Farbe, die aussah wie eine Klebmasse, schmückte den Riss rundum den Unterschenkel. Sie schrieb umgehend eine Mail an Herrn Ludwig und bat darum, ihr mitzuteilen, wer diese Arbeit verrichtet hat und empfahl, dass dringend **professionell** vorgegangen werden muss. Bei genauerem Betrachten dieser Denkmalsgruppe fiel ihr auch auf, dass weitere kleinere Risse an unterschiedlichen Stellen sichtbar sind. Diese müssten ebenfalls **fachgerecht** behandelt werden! Frau Steinmüller erhielt wenige Tage später die schriftliche Antwort:

„Der Riss am Fuß ist ein Spannungsriss, der durch die großen Temperaturunterschiede entstanden ist, weil das Denkmal das ganze Jahr im Freien steht. Damit das nun freistehende Bein gesichert ist, wurde es mit dem Fuß mit zwei Spezialdübeln gesichert und der Riss mit einem speziellen Gesteinsmehl verschlossen. Die Reparatur wurde von derselben Fachfirma ausgeführt, die seinerseits das Denkmal restauriert hatte. Die KDM wird sich bei der Firma erkundigen, ob da noch

etwas bei der farblichen Gestaltung (der Füllmasse) möglich ist. Wegen der weiteren/kleineren Risse wird ebenfalls diese Firma kontaktiert.“

Frau Steinmüller kann dieses Argument nicht nachvollziehen, denn der Riss ist am Standbein aufgetreten. Aus Zeitmangel war es ihr leider nicht möglich, sich noch im Jahr 2017 mit diesem Problem auseinander zu setzen, wird es aber in 2018 weiter verfolgen.

Auf der Vorstandssitzung am 10.03.2017 wurde Herrn Ludwig der Wunsch vorgetragen, die Rückseite des Denkmals wieder mit Rhododendronpflanzen zu verschönern. Dem Vorstand wurde eine Zusage erteilt, aber auf den Herbst mit der Neupflanzung vertröstet. Abhängig von der Ausrichtung der sich davor befindlichen Sitzgruppe soll zunächst auf Vorschlag von Herrn Wegener eine Ortsbegehung gemacht werden, um sich ein Gesamtbild zusammen mit den Verantwortlichen aus dem Grünflächenamt zu machen. Die Kosten würde die Stadt übernehmen. Auf Nachfrage von Frau Steinmüller im September kam von Herrn Ludwig die schriftliche Antwort: „Die Bepflanzung wird in diesem Jahr / in diesem Herbst von der KDM durchgeführt. Ich habe Herrn Desel gebeten, Ihren Wunsch nach Abstimmung über die Anordnung der Pflanzen möglichst aufzugreifen.“

Inzwischen sind die vorhandenen Bänke, wie schon vor dem Krieg fotografisch belegt, besser auf die Skulptur ausgerichtet, so dass der Blick direkt auf die Marmorgruppe fällt.

Leider hat die Gustav-Eberlein-Forschung bis zur Niederschrift dieses Jahresberichtes vergeblich auf eine Kontaktaufnahme der KDM gewartet. Wegen der Ausstellungsverlängerung und den damit verbundenen zusätzlichen Arbeiten war es dem Vorstand nicht möglich, hier bei Zeiten nachzuhaken.

Engel wälzen den Stein vom Grabe Christi (GV 55, 1899, 78/27/32 cm) 1900 GBK

Das Gipsoriginal wurde im Jahr 1900 auf der Großen Kunstausstellung in Berlin zusammen mit weiteren 23 Eberleinwerken gezeigt. Es ist eines der 69 zwischen 1883 und 1900 im Museum Münden aus der Scherben vollständig und der 32 nicht zu Ende restaurierten, aber restaurierungsfähigen Gipsoriginale.

Alle Werke sind in dem 58-seitigen Restaurierungsbericht von Herrn Grimm enthalten. Darin ist u.a. angegeben, welcher der 4 Hauptmitarbeiter (Joseph, Eger, Kaerger, Grimm) die einzelnen Werke in welchem Jahr restaurierten, wieviel jedes einzelne Werk an Kosten neben den ehrenamtlichen Stunden der Herrn Grimm (2.800) und Kaerger (600) erforderte und in welchem Saal des Mündener Museums die Werke 1905 und 1931 ausgestellt waren. Auf über 2.500 Dias wurden die jeweiligen Zwischenbearbeitungsstände von Herrn Grimm fotografisch festgehalten. Herr Joseph dokumentierte spezielle Werke textlich und fotografisch. Eine dazu gehörende Excel-Tabelle aus dem Jahr 1994 listet alle nach 1982 wieder aufgefundenen Werke auf. In ihr sind die jeweiligen Zustände der Restaurierung und die Räume der damaligen Lagerung festgehalten.

Details zur Restaurierung sind u.a. zu finden unter www.g-r-i-m-m.de/eb_histo.htm .

Mehrfach suchte die Arbeitsgruppe das Dachgeschoss in der Böttcherstraße auf. Hier war in zwei nebeneinander liegenden Räumen früher die Eberlein-Restaurierungswerkstatt untergebracht. Unter anderem steht hier das provisorisch zusammengesetzte Werk *Engel wälzen den Stein vom Grabe Christi*.

Die Idee war, es als nicht perfekt zu Ende restauriertes Werk trotzdem in die Ausstellung mit zu nehmen. Es erschien dann aber doch zu kompliziert, diese Gruppe in diesem Zustand ins Museum zu transportieren.

Frau Münden und Frau Steinmüller trafen sich im Dezember mit Eberlein-Restaurator Herrn Joseph erneut vor Ort und baten für eine beabsichtigte Restaurierung um eine Begutachtung und einen Kostenvoranschlag. Dieses Projekt möchte der Vorstand der VR-Bank in Südniedersachsen eG vorlegen und um finanzielle Unterstützung bitten.

Weitere unvollendete Werke Eberleins wurden erneut durch zahlreiche digitale Fotos dokumentiert.

In der Böttcherstraße auf dem Dachboden befinden sich auch die von Herrn Eger und Herrn Grimm angefertigten, gut erhaltenen Silikon-, Positiv- und Negativformen von Dingelstedt und Pressel von der Weserliedanlage.

Gieseke-Relief am Giesekestein Dransfeld (GV 491, 60/52 cm, ovale Zinkbronze).

Während seines Praktikums im Museum hat unser Mitglied Herr Martin Henze die von Herrn Eger und Herrn Grimm abgenommene Silikon- und Gipsnegativform im Museumsmagazin im Schloss bei Inventarisierungsarbeit wieder entdeckt. Die Abformungen von der Texttafel sind noch nicht wiedergefunden worden, die Suche geht weiter. Eventuell müssten sie neu abgegossen werden.

Inventarisierung von Eberlein-Werken

Praktikum und ehrenamtliche Arbeit im Städtischen Museum Hann. Münden

Martin Henze hatte vom 28.11.2016 bis 22.12.2016 ein Praktikum am Städtischen Museum Hann. Münden absolviert, im letzten Jahresbericht wurde teilweise schon über seine Tätigkeiten berichtet.

Herr Henze konnte sich einen genauen Überblick über die Werke Eberleins verschaffen, die sich im Besitz des Museums befinden. Zudem wurden die nun mit der Verwaltungssoftware (Adlib) inventarisierten Kunstwerke in der Datenbank durch Herrn Henze ergänzt und erweitert, so dass z.B. Fragen wie Signatur oder Datierung teilweise geklärt werden konnten.

Grundlage für die Inventarisierung durch das Museum bildete eine von Herrn Grimm 1993 angefertigte Liste aller Eberleinwerke (Gips / Gemälde) im Museum Hann. Münden. Sie ist untergliedert in unbeschadet erhaltene Werke, vollständig restaurierte und teilrestaurierte Werke sowie in Werke, die aufgrund zu geringer Substanz nicht mehr wiederhergestellt werden können.

Bei Durchsicht von Dokumenten in einem Speziafschrank wurde zudem eine alte Akte, die sich wohl zuvor im Besitz des Stadtarchivs befunden hat, durchgesehen. Hierin waren vor allem Kopien von Briefen aus den 70er und frühen 80er Jahren zu finden, die von Herrn Kaerger an Herrn Prof. Peter Bloch und Herrn Dr. Dreyer geschrieben oder im Gegenzug an Herrn Kaerger gerichtet waren. Zu diesem Zeitpunkt war noch nichts bekannt von den Scherben auf dem Dachboden des Schlosses. Wichtig hierbei ist, dass in einem Schreiben von 1979 an Herrn Kaerger berichtet wird, dass Herr Dr. Dreyer verstorben sei und sein Nachlass in den Besitz von Herrn Prof. Bloch, dem damaligen, 1994 verstorbenen Direktor der Skulpturengalerie in Berlin-Dahlem, übergegangen sei.

Der größte Teil der Materialien, die Prof. Bloch 1975 aus dem Museum Münden durch Herrn Dr. Dreyer erhielt, befinden sich zur Zeit widerrechtlich in Krefeld bei den angeblichen Erben Gustav Eberleins. Einige Originale aus dem Werk „Aus eines Bildners Seelenleben“, die Herr Bloch an Herrn Kaerger schickte, gab dieser an das Museum zurück. Die originalen Gipsmodelle, die Herr Dreyer zu Herrn Bloch durch die Spedition Dörnte nach Berlin bringen ließ, sind inzwischen im Bode-Museum und in der Alten Nationalgalerie inventarisiert und als solche veröffentlicht. Nach telefonischer Aussage von Frau Bloch gegenüber Herrn Grimm befindet sich nichts mehr von Eberlein im Nachlass ihres Mannes. Die Witwe von Herrn Dreyer bestätigte gegenüber dem Ehepaar Grimm persönlich, dass sich auch bei ihr keine Eberlein-Hinterlassenschaften befinden. Die ganze „Geschichte“ zu allem wurde im Protokoll der 44. Vorstandssitzung am 1.4.2012 von Herrn Grimm auf 10 Seiten im Detail dargelegt. Auch in der gleichzeitigen Jahreshauptversammlung wurden die Details erörtert. Das Protokoll erhielten auch Herr Ludwig (Stadtrechtsrat) und die Museumsleiterin Martina Krug.

Erhaltung und Restaurierung außerhalb von Hann. Münden

Germania-Denkmal in Dalheim (Rheinhausen). Anlässlich der 1250-Jahr-Feier in Dalheim wurde die restaurierte „Germania“ am Pfingstwochenende Anfang Juni 2017 wieder eingeweiht. Auf Initiative des Gesangvereins und mithilfe der Ehrenamtsförderung wurde die „Germania“ restauriert, viele Bürger hatten dafür gespendet und freuten sich, dass das Wahrzeichen wieder an seinem Platz stehen kann.

Im Rahmen einer großen Feier enthüllte Ortsbürgermeister Willhard Leib das Denkmal. Er betonte: *„Sie ist ja nicht irgendeine Figur, sondern das Herzstück des Ortes“.*

Zwei Jahre zuvor wurde die „Germania“ stark beschädigt, als ein Blitz in die Eiche hinter ihr einschlug. Zunächst schien sie nicht mehr zu retten, doch dann kam durch Prof. Rolf Grimm von der Gustav-Eberlein-Forschung e.V. der Kontakt zum Bildhauer Christoph Oester aus Herborn zustande. Er nahm sich der Aufgabe an, die Germania, die schon in Vorjahren restauriert worden war, in mühevoller Kleinarbeit aus den Scherben wieder herzustellen. (Siehe auch: Veranstaltung am 03. Oktober 2017)

Die Germaniafigur wurde 1873 von Eberlein in der Werkstatt des Bildhauers Johannes Janda modelliert und seitdem durch die Berliner Gießerei in Massenaufgabe als galvanisierter Zinkguss vertrieben. Es sind 20 mit der Eberleinsignatur versehene Exempare bekannt. In Jahresberichten und in zwei Veröffentlichungen von Herrn Grimm wurde darüber im Detail ausführlich informiert. Unser Mitglied Dagmar Burmester hatte in Neuhaus / Elbe durch den Vater von Herrn Oester das dort zerstörte Germaniadenkmal auf eigene Kosten wiederherstellen lassen.

2. Entdecken von Eberlein-Werken

Versteigerungen bzw. Erwerbungen von Eberlein-Werken in 2017.

Auktionshaus Schloss Ahlden, 3.9.2017, „Nymphen und Silen“, 4.500 € + 20% Aufgeld, Einlieferer und Ersteigerer unbekannt. Bronzenachguss (1975) aus ehem. Eigentum Henze (Laubach) und nachfolgend Grimm.

Auktionshaus Grisebach, Berlin, Mai 2017: Brunnenentwurf, Eberlein zugeschrieben von Herrn Klebs, Schätzpreis 6.000 €, nicht versteigert.

Auktionshaus Reiss & Sohn, Königstein, 22.11.2017, großformatige, kostbare Mappe im Rahmen der Auftragserteilung für das Krefelder Bismarck-Denkmal (Grimm), Sockelfassung ohne Vordergruppe, anders als im Werkverzeichnis (Nr. 157.1, S. 81, dort mit Vordergruppe).

Sothebys Belgrad, 25.3.1981, Los 4, Sandalenbinderin, Gladenbeck, 36 cm, Zuschlag unbekannt (in 2-facher Größe bei Grimm).

Erwerb von Eberlein-Kunstpostkarten zu den schon rd. 400 teils mehrfach vorhandenen :

AK Diamant GBK 1907. Karten mit Aufdruck Eberlein-Museum Münden: Abgeblitz und Eisenbart; 2-Bild-Karte mit Aufdruck Schloss / Eberlein-Museum. Erworbene Stereokarten: Mutterschutz E1507 / Sterbender Adonis E1648. Weiterhin neu: Erster Kuss (nicht im GV – Gips restauriert in Münden / Goethe am Meer GV 208.1, Gips nach Berlin abgeschoben, in der Alten Nationalgalerie inventarisiert).

Mit Herrn **Stefan Schäfer**, Leiter des Archivs der Stadt Hann. Münden) und Vereinsmitglied, bestand 2017 eine sehr umfangreiche Mailkorrespondenz (Eberburg / Weserkastell, Eberlein-Nachlasskatalog, Originalwerke im Rathaus, Skizzen zum Papinbrunnen, Umgestaltung des Museums im Zeitraum 1931). Es ist sehr glücklich, dass Herr Schäfer wichtige, bisher unbekannt Akten des verstorbenen Museumsleiters Dr. von Pezold fand und darüber informiert. Am wichtigsten für die Eberleinforschung ist die Tatsache, dass nun feststeht, dass die Stadt eine Einladung zur 1928 erfolgten Versteigerung des Nachlasses von Eberlein im Auktionshaus Grünpeter erhielt. Darin enthalten sind keine Listen der angebotenen Werke. Zwei Fotos von vermutlich noch mehreren lassen den Wert des Fundes erkennen.

So wurde das in Münden restaurierte, überlebensgroße Gipsoriginal „Eva an der Leiche Abels“ in der Versteigerung als davon abgenommene Marmorausführung angeboten. Nach dem Krieg fand ein Berliner Bildhauer das Werk zerschlagen in der Nähe des Ateliers von Eberlein. Nachdem Herr

Grimm einen Hinweis im Gästebuch des Museums Münden gefunden hatte, nahm er mit ihm Kontakt auf.

Für all diese Initiativen gebührt Herrn Schäfer großer Dank nicht nur seitens der Eberleinforschung, sondern auch der Stadt Hann. Münden !

Von Herrn **Klaus-Dieter Bauer**, Ortsheimatpfleger der Gemeinde Staufenberg / Nds., erhielt Herr Grimm Informationsmaterial. Aus u.a. 22 Kopien von Schriftstücken ist zu ersehen, dass der Ort Landwehrhagen seit 1890 bis 1926 Anteil an Eberleins Lebensgeschichte und an seinem Werk nahm. Auch ihm sei der Dank der Gustav-Eberlein-Forschung !

Der Dipl.-Museologe **Nicky Heise**, Sammlungskurator & stellv. Museumsleitung im Skulpturen- und Miniaturen-Museum Peter Kaus in Ransbach-Baumbach, machte auf zwei dort vorhandene Werke Eberleins aufmerksam: „Das Verbot“ (Terrakotta, Oskar Gladenbeck / Gegenstück zu Grimms „Venus züchtigt Amor“) und „Allegorie des Schauspiels“ (Bronze, auch bei Grimm). Herr Grimm hatte auch 2017 Herrn Heise, Verfasser des Werkverzeichnisses für den Bildhauer Ferdinand Lepcke, mehrfach auf Versteigerungen dessen Bildwerke aufmerksam gemacht. Herr Heise informierte sich vor einigen Jahren über die Werke Eberleins und Quellenmaterial im Hause Grimm in Hemmingen.

Bad Schwartau: Wie schon in mehreren erfolgreichen Fällen, machte Herr Grimm auch 2017 wieder auf eine Auktion (Plückbaum) aufmerksam, in der eine sehr gute Bronze des Bildhauers Paul Peterich angeboten wurde. Leider konnte sie in diesem Fall vom dortigen Bürgerverein nicht angekauft werden, da sie im Museum schon vorhanden ist. Ein wunderschöner Jünglingsakt (Marmor) dieses Bildhauers stand bis vor wenigen Jahren gegenüber von Eberleins Dornauszieher in der Alten Nationalmuseum in Berlin. Sie wurde durch ein (bekleidetes) Werk von Georg Kolbe ersetzt. Die mit Hilfe von Herrn Grimm gelungenen Ankäufe wurden in der örtlichen Presse mit Hinweis auf die Tätigkeit der Gustav-Eberlein-Forschung positiv dargestellt.

Neues Material zu schon bekannten Eberlein-Werken

Königin Luise in Tilsit Während der Planung der Sonderausstellung fragte Frau Steinmüller per E-Mail (in Englisch) bei dem russischen Bildhauer Pavel Ignatjev (St. Petersburg) an, ob er ein hochauflösendes Foto der neuen „Königin Luise“ (siehe frühere Jahresberichte) für eine Bildtafel zur Verfügung stellen könne. Auf elektronischem Wege stand das gewünschte Foto auch bald zur Verwendung bereit und Herr Ignatjev antwortete:

„I am very pleased with your letter and at the same time upset because of Professor Grimm's health. I am very glad to get to know him. Grimm for me is an example of love for history and art. I and my colleague, the sculptor Denis Prasolov, are very proud that our talent and our knowledge of German sculpture were found in such a significant project. I ask you always to mention two authors of the re-creation of the monument to Queen Louise: Pavel Ignatev and Denis Prasolov.

Always sincerely yours

Sculpturecentre@gmail.com

С уважением, Павел Игнатъев“

Pavel Ignatjev hatte 2014 Herrn Grimm in Hemmingen aufgesucht. Er konnte hier Bronze- und Marmorwerke Eberleins ansehen und anhand von Abbildungen über Einzelheiten der Neugestaltung diskutieren.

Direkt an Eberleins 170. Geburtstag erhielt Frau Steinmüller von dem Fotografen Jakob Rosenblum eine E-Mail (auf Deutsch!):

„Sehr geehrte Frau Steinmüller, von Pavel Ignatjev haben wir erfahren, dass die "Gustav-Eberlein-Forschung" vorhat, den 170. Geburtstag von G.E. mit einer Fotoausstellung zu feiern, die seinem Werk gewidmet ist. Ist die Ausstellung bereits eröffnet worden?

Im ehemaligen Tilsit erinnert man sich auch an das Schaffen des talentvollen Bildhauers, der der Stadt das Königin-Luise-Denkmal geschenkt hat. 2014 wurde das Denkmal rekonstruiert und wieder errichtet. Wie auch früher ist es nun die Perle des Parks Jakobsruh. Die Geschichte des Denkmals hat in ihrem Buch "Tilsiter Dominanten" die Kunsthistorikerin Tatjana Urupina geschil-

dert. Auf dem Titel des Buches sieht man ein Foto der marmornen Luise - wie ein Symbol für Wiedergeburt und eine der wichtigsten Tilsiter Dominanten.

Mit besten Grüßen
Jakow Rosenblum,
Fotokünstler, Autor der Bilder für das Buch "Tilsiter Dominanten"

Als Beispiel schickte Herr Rosenblum 3 Fotos mit Abbildungen aus dem Buch „Tilsiter Dominanten“ mit.

Auf Bitten von Jakow Rosenblum übermittelte Frau Steinmüller im September auf elektronischem Wege 18 Fotos von der Sonderausstellung. Seine Antwort lautete:

„Herzlichen Dank für die ausführlichen Bilder von der Ausstellung! Als ob man in den Räumen des Museums in Hann.Münden selber gewesen ist, wo das vielseitige Schaffen Gustav Eberleins eine behagliche Unterkunft gefunden hat. Sie haben wirklich eine riesige Arbeit geleistet. Es musste, ich denke, nicht einfach gewesen sein, Exponate für die Ausstellung zusammenzustellen und fachgerecht im Raum zu ordnen. Bravo!

Heute ist der 22. September. An diesem Tag 1900 hat Gustav Eberlein der Einweihung des Königin-Luise-Denkmal in Tilsit beigewohnt, das zu einem der Wahrzeichen der Stadt wurde. Wir denken daran und freuen uns, dass sein Name nicht vergessen wurde. Und sein Schaffen verursacht weiterhin Freude, Ergriffenheit und Inspiration. Dies ist auch Ihr Verdienst.

Viel Erfolg in allen Ihren Vorhaben!

Mit einem Tilsiter Gruß

Jakow Rosenblum“

Auf diesem Wege waren die weit entfernten Künstler in St. Petersburg und Tilsit über Gustav Eberleins 170.Geburtstagsfeier in Hann. Münden bestens informiert!

Bismarckdenkmal in Krefeld (GV 157.1; Figur des Gipsoriginalmodells im Museum Münden).

Die „Rheinische Post – online“ rief am 25.8.2017 zu einer Diskussion über das Thema "Kunst" auf dem Bismarck-Sockel auf und beschrieb zunächst den geschichtlichen Hintergrund:

*Wer an das Bismarckviertel denkt, kommt sofort auf den Sockel der früheren Bismarck-Statue auf dem gleichnamigen Platz. Das von Gustav Eberlein, Berlin, geschaffene Standbild des "Eisernen Kanzlers" wurde am 1. April 1895 (Bismarcks 80. Geburtstag) feierlich enthüllt. Während des Zweiten Weltkriegs wurde das Denkmal eingeschmolzen. Der Sockel wurde 1963 unter die Erde verscharrt und erst 24 Jahre später im Zuge von Erdarbeiten wieder entdeckt und aufgestellt - **als echtes Mahnmal der deutschen Geschichte und ihrer Folgen im Zweiten Weltkrieg.** Seit 1996 ist der Sockel als Denkmal geschützt. 1998 ließ die Krefelder Baudenkmalstiftung eine kleine Hinweistafel anbringen, die die Geschichte des Denkmals beschreibt.*

*In den vergangenen Jahren wurden auf dem Sockel immer wieder verschiedene "Kunst"-Objekte durch Spaßvögel abgestellt. **Der Sockel hat Kultstatus, setzt aber Wissen um die Geschichte voraus, denn man sieht wenig.***

Diskussion

*Ihre Meinung zum Thema ist gefragt. Schreiben Sie jetzt Ihre Meinung zu: **Serie Krefeld Und Seine Stadtteile: "Kunst" auf dem Bismarck-Sockel***

Die Diskussionsergebnisse sind nicht bekannt. Es gibt in Krefeld noch weitere Presseveröffentlichungen über dieses Denkmal, mehr aber noch über den dortigen Kolossal-Marmor „Kaiser Wilhelm-I“.

3. Forschung / Veröffentlichungen und Quellenmaterial

Weitergabe von digital gespeicherten Forschungsergebnissen

Für die Vorbereitung und Durchführung der Ausstellungen war die **externe Festplatte** (1 TB) von Herrn Grimm für die Eberlein-Arbeitsgruppe eine große Hilfe. Es konnten zahlreiche Bilder und Textinformationen abgerufen werden. Wie im Jahresbericht 2016 schon erwähnt, hatte Herr Grimm schätzungsweise ca. 2.000 Ordner mit jeweils ca. 40 Eberlein-Dateien (gespeichert von 2 Computern) kopiert und dem Verein zur Verfügung gestellt.

Mit Hilfe von langen Telefongesprächen konnte Herr Grimm relativ leicht einen Datenpfad beschreiben, wie das gewünschte Ziel/Thema zu erreichen war. Das nicht nach Themen und Bedeutung, sondern nach dem zeitlichen Anfall von ihm über rd. 25 Jahre hinweg geordnete Material bedarf „Neulingen“ einer intensiven Einarbeitung und wird noch lange Zeit in Anspruch nehmen.

Auch seine Bibliothek mit rd. 19 lfdm Aktenmaterial, mit rd. 550 Buchveröffentlichungen mit Eberleinbezug, mit rd. 6.000 Diapositiven und mit einer Fülle von Kunstpostkarten standen und stehen Interessierten zur Verfügung. Unter den Büchern befinden sich 24 Kataloge der Berliner Kunstaustellungen mit Eberleinwerken. Auch seine umfangreiche Sammlung an Kunstwerken und anderen Eberleinoriginalen steht zur Verfügung.

In diesem Zusammenhang sei erneut auf die von Herrn Grimm im Rahmen des **30-jährigen Bestehens des Vereins** im Jahr 2012 zusammengestellte Materialsammlung mit u.a. allen Jahresberichten seit 1982 und den Museumskatalogen hingewiesen. Sie war für nur geringe Gebühren auf Stick oder DVD zu erwerben und ist jetzt noch bei der Geschäftsführung zu erhalten.

Veröffentlichungen

Die Fortschreibung des **Eberlein- Werkverzeichnisses** von bisher rd. 600 auf rd. 1.000 Abbildungen (Rolf Grimm) und die Bearbeitung der **Eberlein-Dissertation** (Claudia Caspers M.A.) sind vorläufig zur Ruhe gekommen.

Herr Grimm bleibt bei seinem Vorschlag, den er in der 61. MV äußerte, die 1995 zum Teil in seinem Hause fertiggestellte **Dissertation von Frau Dr. Gabriele Paetzold** „Gustav Eberlein - Leben und Werk eines Bild-hauers im Wilhelminischen Berlin unter besonderer Berücksichtigung seines öffentlichen Schaffens“ (238 A4-Seiten) in **Buchform** (print oder digital) auf der Grundlage der vorhandenen Word-Datei herauszugeben. Sie ist bisher nur als Microfiche in Bibliotheken öffentlich umständlich einzusehen. Frau Dr. Paetzold ist mit der Absicht voraussichtlich einverstanden, wie ein Telefongespräch zwischen Herrn Grimm und ihr ergab. Es ist allerdings erforderlich, die vorhandenen Abbildungen zum Teil in besserer Qualität zu ersetzen.

4. Präsentation von Werken Gustav Eberleins/ Öffentlichkeitsarbeit

Öffentlichkeitsarbeit durch Ausstellungen und Vorträge

Neue Dauer- und Sonderausstellungen 2017 von Eberlein-Werken im Städt. Museum Hann. Münden.

Wie zu Beginn des Jahresberichtes schon erwähnt, konnte die neue **Dauerausstellung** am 26. März um 13.00 Uhr durch Herrn Bürgermeister Harald Wegener eröffnet werden. Alle Mitglieder der G.E.F. und zahlreiche öffentliche Institutionen hatten rechtzeitig Einladungen erhalten.

Vorab berichteten die lokale und Göttinger Presse ausführlich über die neue Präsentation und luden den Leser ebenfalls ein (siehe auch Kapitel „Öffentlichkeitsarbeit durch Medien“). Der Eintritt in das Museum an diesem Tag war frei.

Erste Vorsitzende Frau Mündler und Geschäftsführerin Frau Steinmüller gaben einen kurzen Überblick zu den Vorbereitungen und Ausführungen. Die Gäste haben sich überzeugen können, dass die 21 exemplarisch ausgewählten Exponate aus den Bereichen Skulptur und Malerei einen Eindruck des vielseitigen Schaffens von Gustav Eberlein vermitteln.

Mit einem kleinen Umtrunk wurde dieser Tag der Ausstellung beendet.

Zahlreiche Einzelfotos, ein Fotobuch und Videoaufnahmen dokumentieren die Entwicklung und das Endergebnis der Dauerausstellung.

Folgende Werke Eberleins sind nun in der Dauerausstellung zu besichtigen:

01. Amor empfängt Psyche im Olymp (1884)
02. Das Leid (1900)
03. Entwurf und Deckel für den "Willkomm-Pokal" der Mündener Kaufmann Gilde (1880)
04. Zeichnungen: Mutterglück, um 1880 / Der Frühling, vor 1913 / Römischer Bettler
Römischer Akt, 1874 / Römischer Knabe, 1874 / Amor geigt, um
1880 / Bismarck auf dem Weg nach Canossa, vor 1875
05. Walküre führt den erschlagenen Helden nach Walhalla
06. Maria Eberlein (1987)
07. Die Nachtwandlerin (vor 1892)
08. Strafe / "Die Nemesis erreicht den Verbrecher" (1899)
09. Adam mit der Leiche Abels (1897)
10. Nach dem Sündenfall (1897), Bronze, Schenkung der VR-Bank in Südniedersachsen eG
an die Stadt Hann.Münden für das Museum (1983)
11. Adam und Eva am Ende des Lebens (1898)
12. Dornauszieher (1879)
13. Wasserträgerin "Sklavin" / "Rebekka" (1897)
14. Fotobehang Atelier in Berlin, Lützowufer 29 (um 1900)
15. Schlechte Musik (1878)
16. Bozetto Gips, "Gottvater haucht Adam den Odem ein" (um 1900)
17. Das Verbot / Die Ermahnung (1893)
18. Venus züchtigt Amor (1891), Marmor, Schenkung der Familie Dr. Goedecke (2007)
19. Verschämte Psyche (1890)
20. Schuld (1899)
21. Verkündigungs-Relief (1865)

Bei Zahlung des Eintrittspreises im Museum können interessierte Besucher das kleine Begleitheft kostenlos erhalten – Dank einer finanziellen Förderung der Stadtparkasse Münden.

Sonderausstellung

In weit über 20 Geschäften in Hann. Münden wiesen Plakate auf den 170. Geburtstag Eberleins hin. Durch Flyerwerbung (1000 Stück gedruckt!) regional, überregional und Presseinformationen konnten weit über 150 Gäste zur **Eröffnung am 14. Juli um 18.00 Uhr** in dem feierlich geschmückten Rittersaal begrüßt werden.

Reihenfolge des Festaktes:

Begrüßung: Harald Wegener (Bürgermeister)

Grußworte: Martina Krug (Museumsleiterin)

Vorstand Gustav - Eberlein - Forschung e.V.

Gastvortrag: „Denkmäler als Folgen der Geschichte“
Carmen Mann (Kordinatorin Zitadelle Berlin Spandau)

Musik: Lieder nach Kompositionen von Gustav Eberlein und seiner Zeit
Christian Möller, Hann.Münden, Klavierbegleitung
Jürgen Orelly, Göttingen, Bassist

Wie zu Beginn des Berichtes schon erwähnt, hatte die Arbeitsgruppe frühzeitig ein Vortragsprogramm erstellt, das in dem Flyer abgedruckt war:

Begleitprogramm

- Freitag, 21. 07. 2017, 19:30 Uhr
Was hat Gustav Eberlein mit der Berliner Bildhauerschule und der Siegesallee zu tun?
Vortrag: Andrea Theissen (Museumsleiterin der Zitadelle Berlin Spandau)

- Sonntag, 13.08.2017, 15 Uhr
Interview „Auf dem Gelben Sofa“ mit Kaffee und Kuchen
Mitglieder der Gustav-Eberlein-Forschung e.V. plaudern aus dem Nähkästchen -
wie haben wir die Ausstellung geplant und durchgeführt?

- Donnerstag, 17.08.2017, 19:30 Uhr
„Auswirkungen unruhiger Zeiten - auch in Hann. Münden“
Vortrag: Stefan Schäfer (Archiv Hann. Münden)
in Kooperation mit dem Heimat und Geschichtsverein Sydekum e.V.

- Donnerstag, 24.08.2017, 19:30 Uhr
„Eberburg und Weserkastell, die „Residenzen“ Eberleins in Hann. Münden“
Vortrag Martin Henze (Kunsthistoriker M.A., Gustav-Eberlein-Forschung e.V.)

- Samstag, 09.09.2017, 18:30 Uhr
"Prosa-Lesung aus Gustav Eberleins Werken"
Lesung: Ulrich Gohlke (Sprecherzieher (DGSS) und Vorleser, Berlin)
mit musikalischer Begleitung (Bettina Kallausch, Harfenspiel) in Kooperation mit dem
Lesenetzwerk des Mündener Kulturring e.V.
Ab 17 Uhr wird das Museum für interessierte Besucher geöffnet, Führung durch die
Ausstellung mit Frau Krug, Museumsleiterin

- Dienstag, 03.10.2017, 11:00 Uhr, Finissage
Interview „Auf dem Gelben Sofa“
Martina Krug (Städtisches Museum Hann. Münden)

Vier Wochen vor dem ersten Vortragstermin am 21.07.2018 teilte Frau Theissen mit, dass sie ihren Vortrag aus gesundheitlichen Gründen leider absagen musste. Glücklicherweise konnte kurzfristig Frau Dr. Uta Lehnert, Kunsthistorikerin in Berlin gewonnen werden, über das gleiche Thema zum gleichen Termin einen Lichtbildervortrag zu halten. (Dr. Uta Lehnert: 1992 Dissertation bei Prof. Peter Bloch (1925-1994), dem damaligen Direktor der Berliner Skulpturengalerie zum Thema „DIE SIEGESALLEE. EINE KRAFTPROBE FÜR DIE BERLINER BILDHAUERSCHULE“)

Vortrag von Stefan Schäfer, Stadtarchivar, in Kooperation mit dem Heimat und Geschichtsverein Sydekum e.V.:

„Wie wirkten sich unruhige Zeiten auf das Schaffenswerk des Künstlers aus?“

Die „Mündener Rundschau“ fasst am 21. August den Vortrag folgendermaßen zusammen:

„Neben dem chronologischen Lebenslauf Eberleins und dessen zahlreichen Werken berichtete Schäfer auch über das Zeitgeschehen. In Meyers Konversationslexikon von 1903 wird Eberlein ausführlich beschrieben. Er hatte zahlreiche Denkmäler geschaffen. Er war „hochpopulär“. Es war die Zeit des „Bildungsbürgertums“, das sich mit der Antike auseinandersetzte. Dann folgte der erste Weltkrieg, Wirtschaftskrise, der Aufbruch in die „Modernität“ mit dem Bauhaus-Stil. Die Kunst hatte sich weiterentwickelt. 50 Jahre später wird er im „Brockhaus“ nicht einmal erwähnt...

Im Mündener Schloss hatte Eberlein ein Museum eingerichtet. Dort waren die Gipsoriginale fast aller seiner Skulpturen ausgestellt. Ungefähr 350 seiner Werke hatte der Künstler Münden geschenkt.

1937 hieß es „Kampf dem Kitsch“, es wurde „entrümpelt“. Später wurden Gipsskulpturen zerschlagen und dienten als „Fußbodenpacklage“. Das Denkmal mit „Mundenia“ zur Erinnerung der acht gefallenen Mündener Soldaten im Französisch/Deutschen Krieg 1870/1871 wurde 1955 als „Schrott“ demontiert, weil es „rostete“. Einige Werke Eberleins blieben erhalten, einige wurden wiederhergestellt und sind in berühmten Museen zu sehen.“

Vortrag von Martin Henze: Kunsthistoriker M.A., Gustav-Eberlein-Forschung e.V.,

„Eberburg und Weserkastell. Die Residenzen Eberleins in Hann. Münden“

Martin Henze beteiligte sich neben der Erarbeitung der Ausstellungskonzepte für beide Ausstellungen auch am Rahmenprogramm in Form eines bebilderten Vortrags. Während dieser Vorbereitungen war seine wichtigste Entdeckung das ehemalige Eingangsportale des Weserkastells im Holzmagazin des Museums.

Herr Henze hat hierüber einen ausführlichen Bericht verfasst:

Unter dem Titel „Eberburg und Weserkastell. Die Residenzen Eberleins in Hann. Münden“ wurden von ihm die beiden ehemaligen Wohnsitze Eberleins vorgestellt. Hierzu wurden im Vorfeld Unterlagen aus verschiedenen Quellen zusammengetragen, darunter auch Ordner und Hefter aus dem Nachlass von Herrn Günther Kaerger sowie Informationen und Bildmaterial von Herrn Grimm, die Herrn Henze zur Auswertung leihweise zur Verfügung gestellt wurden.

In einem schwarzen Schnellhefter zur **Eberburg** wurden verschiedene Abzüge von alten Fotografien aufbewahrt, aber auch einige Originale, die für den Vortrag eingescannt und präsentiert wurden. Darunter ein Bild des nicht mehr vorhandenen linken Seitenflügels der Eberburg, auf dem sehr gut zu sehen ist, dass Eberlein viele Spolien (Fundstücke und Bruchstücke aus Gesteinsarten aus vergangenen Jahrhunderten) in seinem Sommersitz verbaute und auch vor aufwendigen Bleiglasarbeiten zur Verschönerung nicht zurückschreckte.

Auf dem heutigen Gelände sind vereinzelte Bruchstücke (Spolien) der einstigen Skulpturenterrasse noch zu finden und zu begutachten. Herr Grimm konnte ebenfalls einige Reste bergen, darunter Bruchstücke vom Sandsteinsockel (Löwengesicht) vom Kaiser-Wilhelm-I-Denkmal. Die Erlaubnis hierzu erhielt er von Frau Bernardi nach dem Tod des Ehemannes Anziano 1998.

Durch Stadtarchivar Stefan Schäfer, welcher aus dem Bauaktenarchiv in Münden die Bauakte zur Eberburg besorgt hatte, konnten neue Erkenntnisse zur Entwicklung des Sommersitzes von Eberlein gewonnen werden. Diese Schritte wurden von Martin Henze ebenfalls in seinem Vortrag erwähnt. In diesem Zusammenhang konnte Herr Henze durch Abbildungen, die Frau Steinmüller und Frau Caspers in Krefeld gemacht haben und Beschreibungen in der Bauakte nachweisen dass ein Entwurf für ein zu bauendes Atelier auf dem Gelände der Eberburg, seinen unerklärlichen Weg aus der Bauakte in den Nachlass nach Krefeld genommen hat. Die Akte wurde nun aus kunsthistorischen und kulturhistorischen Gründen von Herrn Schäfer im Stadtarchiv einbehalten.

Ein weiterer Ordner von Herrn Kaerger enthielt einen Brief, geschrieben 1979 von Herrn Carl Christian Sumpf (heute über 90) an Herrn Kaerger, in dem Herr Sumpf davon berichtet, wie er als Schuljunge jeden Tag an der Rückseite des 1959 abgerissenen **Weserkastells** vorbeiging und ihn besonders das rückseitige Portal mit einer kindlichen Christusfigur besonders faszinierte. Herr Sumpf berichtete, dass er wohl kurz vor Kriegsende oder kurz nach Kriegsende (1944-1947?) mit einem Denkmalforscher das Weserkastell besucht hat. In diesem Zusammenhang ist eine sehr gute schwarz weiße Frontalaufnahme des rückwärtigen Portals des Weserkastells entstanden. Darunter war im Ordner eine Farbfotografie des Christusknaben aufgeklebt und mit Bleistift stand in der Handschrift von Herrn Kaerger dazu vermerkt, „Figur im Museum“ und „Der Sammler Eberlein“.

Herr Henze kontaktierte in diesem Zusammenhang zunächst Herrn Sumpf und bat diesen um ein Treffen. Dieser sagte dem Treffen zu und es konnte mit dem Diktiergerät/ Aufnahmegerät der GEF eine kurze Stellungnahme von Herrn Sumpf aufgenommen werden. Leider konnte sich dieser an nicht mehr allzu viele Details erinnern. Aber er wusste noch, dass der Christusknabe über einer Eingangspforte in Zusammenhang mit einem Segensspruch steht: „PAX INTRANTIBUS“ lat. für „Friede den Eintretenden“ (Diesen Spruch hat Herr Sumpf auch über seiner Eingangstür stehen).

Weiterhin konnte Herr Sumpf noch mitteilen, dass er damals die dortigen Bewohner des Weserkastells zum Portal befragt hatte und diese ihm die Auskunft gegeben haben, dass das Portal wohl nicht von Eberlein geschaffen sei, sondern, dass er es von einer seiner Reisen aus Italien mitgebracht hatte und es nun im Weserkastell quasi ebenfalls als Spolie verbaut wurde.

Herr Sumpf mailte Herrn Henze kurz daraufhin nochmals alle Informationen an die er sich erinnern konnte, mitsamt einer Kopie der Frontalansicht der Schwarz-Weiß Aufnahme des Portals vom Weserkastell.

Die Farbbildung sprach dafür, dass die Christusfigur noch vorhanden sein muss und Martin Henze sprach bei einem der Arbeitstreffen die Leiterin des Städtischen Museums Frau Martina Krug auf die Christusfigur und das Portal des Weserkastells an. Frau Krug meinte, dass es nur eine passende Sache im Holzmagazin des Museums gibt, die aber wohl von einer Kirche stammen sollte.

Die Arbeitsgruppe hatte sich daraufhin mit der Museumsleiterin in das Holzmagazin begeben.

Die Christusfigur war in einem Stahlregal deponiert. 13 weitere Holzeinzelteile wurden in der Nähe gefunden. Anhand der sehr guten Schwarz-Weiß Fotografie konnten Vergleiche angestellt und eindeutig nachgewiesen werden, dass es sich bei den Einzelteilen um das ehemalige **Eingangsportal des Weserkastells** handelt.

Bis auf das fehlende Teil eines gesprengten Segmentbogengiebels ist das Portal vollständig. Eine sehr kräftige Farbgebung aller Bestandteile sowie Farbreste und farbige Umrisse lassen darauf schließen, dass das Portal farblich neu gefasst und übermalt wurde. Zu diesem Zeitpunkt war – wie die Farbumrisse zeigen – auch das nun fehlende Bogenstück noch vorhanden. Eine nochmalige Suche im Holzmagazin durch Martin Henze nach dem fehlenden Stück brachte kein positives Ergebnis.

Unklar bleibt auch, wann und durch wen das Portal ins Museums kam und wie Herr Kaerger diese Informationen erhielt oder ob es vielleicht sogar ihm zu verdanken ist, dass das Portal erhalten blieb. Es muss vor 1959, vor dem Abriss des Weserkastells ins Museum gekommen sein oder zumindest vorher abgenommen und an einem klimatisch günstigen Ort gesichert worden sein. Das Holz zeigt auf den Rückseiten wenige Alterungsspuren und wurde an einigen Stellen an verschiedenen Holzteilen sogar durch Spanplatten ersetzt.

Die **Bauakte des Weserkastells** existiert nicht mehr, da die Auflage zum Bestand einer Bauakte ist, dass das zugehörige Gebäude ebenfalls noch existiert, erklärte Herr Schäfer Herrn Henze bei der Recherche.

Herr Steinmüller konnte vor ca. 10-12 Jahren aus dem Archiv des Amtsgericht Hann. Münden Kopien von allen relevanten Akten der Eberburg und des Weserkastells anfertigen, die für den Vortrag ebenfalls verwendet wurden. In diesen Akten ist zu erkennen, wann Gustav Eberlein welche Grundstücke für den Bau seiner Häuser in Hann. Münden erworben hat, auch durch welche Juristen er vertreten wurde. Hier sind besonders interessant die Dokumente zum Weserkastell, da zum einen sich der Kaufvertrag für das Weserkastell von 1903 erhalten hat und von 1923 ein Kaufvertrag von Emma Bernardi zur Zeit der Inflation. In diesem Vertrag wird Eberlein ein lebenslanges Wohnrecht eingeräumt, da nun Emma Bernardi allen Besitz übernommen hat. Am wichtigsten ist

ein Wertgutachten für das Weserkastell, ebenfalls von 1923, in dem der kuriose Charakter dieses Gebäudes vom Wertgutachter herausgestellt wird, aber dass es für den normalen Bürger nicht in Frage kommen würde dort zu leben. In diesem Wertgutachten befindet sich eine Skizze, in der die kompletten Aufmaße des Weserkastells abgebildet sind sowie die genaue Lage des Gebäudes und die Verortung zur Weserumschlagstelle mit Bahngleisen, die bis vor das Gelände des Weserkastells verliefen und dieses zugleich vom Weserstrand abtrennten. So wurde das Grundstück für Eberlein daher ab 1908 unattraktiv. Leider wurde die letzte Seite schief kopiert, sodass ein Teil des Textes fehlt. Herr Henze hat bereits mit dem neuen Leiter des Amtsgerichts gesprochen und dieser hat die mündliche Erlaubnis gegeben, die Seite nochmals kopieren zu dürfen.

Am Vortragsabend kam eine Besucherin, die sich Herrn Henze als Frau Erika Knierim vorgestellt hat. Diese hatte als Nachbarin direkt neben dem Weserkastell gewohnt und war dort auch öfters zu Gast. Herr Henze konnte mit dem Aufnahmegerät ein spontanes Interview mit Frau Knierim führen. Diese teilte ihm mit, dass sie den damaligen Bewohner, Herrn Günther Isenbort, kennt und dieser noch in Hann. Münden lebt. Herr Henze konnte draufhin ein Treffen mit Herrn Isenbort vereinbaren, welcher ihm viele Informationen über das Weserkastell und Gustav Eberlein geben konnte. Herr Isenbort wurde 1939 im Weserkastell geboren. Die Großmutter (geb. 1906) von Herrn Isenbort war sog. Weißnäherin und wohl durch Mundpropaganda wurde sie gefragt, ob sie nicht für Eberlein als Haushälterin arbeiten könnte. So kamen die Isenborts in das Weserkastell. Genauere Informationen hierzu liefert das mit Herrn Isenbort geführte aufgezeichnete Interview.

Herr Henze übernahm am 14. September eine **Führung mit Teilnehmern des „Offenen Gesprächskreises“** der Ev. Stadtkirchengemeinde. Hier konnte ein weiterer Zeitzeuge ausfindig gemacht werden: Herr Bernhard Schäfer (geb. 1939) wohnt bis heute in Altmünden, direkt gegenüber des ehemaligen Standortes des Weserkastells. Er konnte ebenfalls einiges über das Gebäude berichten.

Zudem war er auf dem Dachboden des Schlosses vor den Zerstörungen, da er damals als Meister für das Sänitär- und Installationshandwerk auch die Dachrinnen vom Schlossboden gewartet hat. Leider hat Herr Schäfer keine Erinnerung an ein konkretes Werk von Eberlein. Diese Informationen wurden von Herrn Henze ebenfalls durch das Aufnahmegerät der GEF gesichert.

Lesung mit Ulrich Gohlke, (Sprecherzieher (DGSS) und Vorleser, Berlin)

Prosa-Lesung aus Gustav Eberleins Werken

in Kooperation mit dem Lesenetzwerk im Mündener Kulturring (Leitung: Frau Christa Tischmeier)

Bei der Vorstellung des zweiten Halbjahresprogramms des Mündener Kulturrings am 30. Juni lud Elgard Steinmüller die Anwesenden zu dieser Lesung ein.

Wenig bekannt sind Eberleins Gedichte und Prosa. Diese gab er in verschiedenen Büchern und Schriften heraus. Sie zeichnen sich – ähnlich seiner Bildwerke – durch ein umfangreiches Themenspektrum aus: er beschreibt seine Jugend, seine Heimatstadt Münden und die Natur, sein Wirkungsfeld in Berlin, Reisen, die römische Antike, Liebesgedichte und vieles mehr.

Eberlein beschäftigte sich sowohl mit Fragen aus Politik und Religion als auch mit der Kunst „warum ist sie ewig oder vergänglich?“.

Frau Steinmüller schickte im Vorfeld eine Vielzahl von Gedichten und Prosa auf elektronischem Wege an Herrn Gohlke und gemeinsam erarbeiteten sie ein Konzept. Als Vorleser interessieren Herrn Gohlke Texte, die eine Herausforderung für das Sprechen darstellen, unabhängig davon, ob es sich dabei um antike, klassische oder moderne Literatur handelt - ob Prosa, Versdichtung oder gar experimentelle Texte.

Gustav Eberleins Schriften stellen ohne Frage eine solche Herausforderung dar. Eine Auswahl aus Eberleins Gedankengut wurde in einer 2stündigen Lesung (mit Pause) von Herr Gohlke vorgetragen. Zwischendurch begleiteten Bettina Kallausch (Musikschule „Das Klanghaus“) und eine 10jährige Schülerin mit Harfen die Lesung.

Kontakte mit Schulen und Kirche

Da die Ausstellungseröffnung in den Sommerferien lag, gingen die Einladungen an die Bildungseinrichtungen zum Schulbeginn, also Anfang August, an die Schulen der Stadt sowie die evangelische Kirchenleitung heraus. Umfangreiches Informationsmaterial war beigelegt: Ausstellungsbeleghefte, Leporello zu Werken Eberleins in Hann.Münden und Umgebung sowie eine Kopie von dem Zeitungsartikel über die gelungene Ausstellungseröffnung.

Obwohl auf besondere Besuchstermine für Schülergruppen und selbstverständlich auf Gebührenfreiheit in den Schreiben hingewiesen worden war, kam keine Resonanz von den angeschriebenen Bildungseinrichtungen. Auf mehrmalige Rückfragen hin besuchten dann allerdings doch noch 2 Schülergruppen die Sonderausstellung. Beide Projekte waren auf besondere Art interessant und gelungen.

Projektwoche in der Schule „Am Botanischen Garten“, Hauptschule, im September

„Was bedeutet Heimat und was macht Heimat aus?“

13 verschiedene Projekte wurden den Schülern angeboten, eines beschäftigte sich mit dem Bildhauer Gustav Eberlein. Ungefähr 11 Schüler/innen der Klassen 8-9 hatten sich im Museum am 20. September eingefunden. „Im Großen und Ganzen waren die Schüler/innen schon interessiert, haben zugehört und auch Fragen gestellt“ meinte Martin Henze, der die Führung in den Ausstellungsräumen übernommen hatte. An einem anderen Tag ergänzte ein Besuch auf der Tillyschanze mit dem Relief das Eberlein-Thema. „Gottvater und Adam“ wurde vor Ort in der gleichen Position nachgestellt. In der Schule wurden Skulpturen aus Papier modelliert. Einige Fotos dieser Aktion erhielt die G.E.F. von der begleitenden Lehrerin.

Leistungskurs „Kunst“ des Grotfend-Gymnasiums Münden im Dezember

Am 14.12. besuchte der Kunstleistungskurs vom Gymnasium Münden mit ihrer Kunsterzieherin Frau Marquardt die Ausstellung. Erste Vorsitzende Rosemarie Munder begrüßte die Gruppe und begleitete den Kurs gemeinsam mit Frau Krug durch die Ausstellung. Nach einer kurzen Einführung fertigten die Schüler Skizzen von Eberlein-Skulpturen an und erarbeiteten danach Standbilder zu den Figuren, die in einem Video festgehalten wurden (Kopien von Skizzen und den Standbildern liegen der GEF vor).

In beiden Projekten konnte die Ausstellung dazu beitragen, Jugendliche mit dem künstlerischen Schaffen des Bildhauers allgemein bekannt zu machen, insbesondere hier aber auch eines berühmten Künstlers ihrer Heimatstadt Münden.

Veranstaltung am 03. Oktober 2017

Wie schon erwähnt, wurde die Ausstellung bis zum 17. Dezember verlängert. Die ursprünglich als „Finissage“ angekündigte Veranstaltung begann um 15 Uhr mit Kaffee und Kuchen.

Die Arbeitsgruppe hatte unser neues Mitglied vom „Atelier Christoph Oester aus Herborn“ gewinnen können, über seine Arbeit zu referieren. Das Atelier hat sich auf filigrane Bronzeaccessoires bis hin zu großen Denkmälern aus Bronze spezialisiert.

Es werden Reparaturen und Restaurationen von alten Bronzeschätzen sowie originalgetreue Nachbauten von fehlenden Teilen vorgenommen. <https://atelier-oester.de>

Anhand von mitgebrachten Modellen erzählte Christoph Oester anschaulich den Weg vom Gipsentwurf bis zum fertigen Bronzmodell.

In der 1976 von Wolfgang Oester gegründeten Werkstatt entstehen Bildhauerarbeiten im klassischen Stil. 1996 stieg Christoph Oester in den Betrieb seines Vaters ein und führt diesen seit 2004 in 2. Generation.

Gemeinsam mit seinem Vater wurde die Germania in Neuhaus/Elbe (Einweihung 1999) und die Germania in Dalheim (Einweihung 2017) wieder zum Leben erweckt. (Siehe auch in diesem JB das Kapitel: Erhaltung und Restaurierung außerhalb von Hann. Münden)

Im anschließenden Interview mit Frau Krug „Auf dem Gelben Sofa“ beantwortete die Museumsleiterin vorbereitete Fragen. Diese Fragen und Antworten werden gemeinsam mit den Ausarbeitungen der Vorträge in einer Spezialnachlese zum Jubiläumsjahr 2017 nachzulesen sein.

Abschlussveranstaltung am 17. Dezember 2017

Nach der Ausstellungsverlängerung (von 2 ½ Monaten) bereitete die Arbeitsgruppe zum **3. Advent ein „Weihnachtsspezial“** vor und lud zu Kaffee, Tee, Punsch und Kuchen ein. Mitglieder des Hann. Mündener Nähcafés begleiteten die angebotenen Bastelarbeiten.

Einladungen erhielten Mündener Bürger per Presseartikel und Mitglieder der G.E.F. Ende November im Weihnachtsrundsreiben.

Am Nachmittag des 17. Dezember fand Bürgermeister Harald Wegener lobende Abschiedsworte für die vergangenen Monate mit den gelungenen Veranstaltungen. Er hatte auch Zeit, sich einige Wünsche der G.E.F. für die Zukunft anzuhören. Ein Termin mit dem Vorstand wird im Jahr 2018 vereinbart.

Die Arbeitsgruppe sah dem Ende mit einem weinenden und lachenden Auge entgegen. Gehörten doch 19 Monate intensiver Zusammenarbeit mit der Stadtverwaltung Hann. Münden der Vergangenheit an!

Die Arbeitsgruppe zeigt sich enttäuscht darüber, dass regionsansässige Vereinsmitglieder der G.E.F. die Angebote des Beigleitprogramms kaum wahrgenommen haben.

Während der Zeit der Sonderausstellung wurden im Museum und den Vortragsabenden folgende „**Erinnerungsobjekte**“ gegen eine Spende abgegeben:

- Ausstellungskatalog mit Informationen und Fotos sämtlicher Ausstellungsobjekte
- Ansichtskarten mit verschiedenen aktuellen Motiven
- Magnete
- Schachteln mit Eberleinmotiven (Außenansicht), Inhalt mit Leporello der Werke von Eberlein, die im Raum Hann. Münden und Umgebung zu besichtigen sind.
- Kalender 2018
- Kugelschreiber
- Lesezeichen Dornauszieher
- Nachdruck „Riekchen Niedlich“

Tillyschanze

Die „Schutz- und Fördergemeinschaft Tillyschanze e.V.“ kündigte in mehreren Presseveröffentlichungen in der „Mündener Allgemeine“, der „Mündener Rundschau“ und im „Göttinger Tageblatt“ den Fortschritt der Restaurierung an.

Die Sanierung des Reliefs und die Ausgestaltung des „Eberlein-Zimmers“ zu einem kleinen, aber interessanten und interaktiven Museum waren Schwerpunktprojekte des Vereins im letzten Jahr. Die Idee der interaktiven Präsentation, so erster Vorsitzender Dr. Manfred Albrecht, wurde anfangs von vielen als nicht realisierbar betrachtet. Denkmalpfleger Herr Klapp gab den entscheidenden Tipp für die interaktive Glasplatte. Die Firma Heddier und der Verein erarbeitete dann das Konzept und setzte es erfolgreich um.

Zum 15. Juli lud die „Schutz- und Fördergemeinschaft Tillyschanze e.V.“ zur offiziellen Eröffnung des Eberleinzimmers zu einem Sektempfang ein. In der Einladung hieß es u.a.:

„Die Schutz- und Fördergemeinschaft Tillyschanze, so der 1. Vorsitzende Dr. Albrecht, ist stolz nach Monaten das Zimmer der breiten Öffentlichkeit zu zeigen. Neben der Absicht, Gustav Eberlein und sein Werk zum 170. Geburtstag des Künstlers, wieder mehr ins Interesse der Öffentlichkeit

zu rücken, ist im Museumszimmer der Tillyschanze eine bemerkenswerte Arbeit gelungen. Diese wird sicherlich Anerkennung und Begeisterung finden...

...Eberlein hat es verdient, wieder wahrgenommen zu werden. Dieses Relief zeigt allen eindrucksvoll und drastisch die Schrecken von Krieg, Gewalt, Verzweiflung, Zerstörung, Ungerechtigkeit, fataler falscher Entscheidungen und den Wahn von religiösen Auseinandersetzungen. Ein dringender Weckruf in der heutigen Zeit und eine Warnung gerade angesichts so langer weitgehender Friedfertigkeit in Europa - keine garantierte Selbstverständlichkeit. Der Verein und Dr. Albrecht freuen sich herzlich auf Ihr Kommen und würden Sie gerne begeistern und begrüßen.“

Zur Information über Werke in einer bisher unbekanntem Ausstellung:

Buenos Aires, Internationale Kunstausstellung 1910: Eberleinwerke (Jahr der Enthüllung des Nationaldenkmals General San Martin. Der Standort von Eberleins dortigem Atelier ist bekannt.)

477	1910	1910	Buenos Aires	BA		Alfredo Pedro C			M / G ?			
478					103	El diamante			B			303
479					104	Languidez						
480					104a	fuelle de Pan						
481					104b	Busto Sra. M.A. de O.B.						
482					104c	Busto Sra. A.						
483					104d	Busto Sra. P.						
484					104e	Busto nina L.						
485					104f	Busto nina M.C.B.						484/485 ?
486					104g	Busto nino L.O.B.						

Auszug aus Grimms Liste aller von Eberlein zwischen 1876 und 1936 ausgestellten Eberleinwerke.

Nr. 477 Marmorbüste Carranza, Vorhalle Historisches Nationalmuseum, Foto Grimm 2012.

Nr. 478 „Der Diamant“ / „Galanter Centauer“ (Bronze, GV 303, vorher auf GBK 1907 als Gips)

Nr. 479 = Mattigkeit = „Nach des Tages Mühen“ (überlebensgroßes Original Museum Münden)

Nr. 484, 485 = Mädchenbüsten der Matilda und Marie Elena im Museum Münden ?

In Buenos Aires sind neben den 5 Großdenkmälern drei kleinmaßstäbliche Werke (Casa Rosada: Sündenfall (GV 42), Modell Pena (GV 222), Teatro Colon: Das Geheimnis (Marmor, 1891, GV 290, Gipsoriginal Museum Münden) bekannt.

Öffentlichkeitsarbeit durch Medien

Eberlein-Wikipedia-Internetseite

Die Seite wurde nur unwesentlich durch die Herren Wittgens und Ruchhöft verbessert. Eine Grundüberholung, die dringend erforderlich ist, steht noch aus.

Im Anschluss an den Festakt am 14. Juli interviewte Tina Fibiger vom **Radio Göttingen in der Sendung „Mittendrin“** unser Mitglied und Kunsthistoriker Martin Henze. Er hatte während des Festaktes die Moderation übernommen und gab für die Sendedauer von 4 Minuten den Zuhörern eine umfassende Einführung zum Thema „NEU ENTDECKEN! Ausstellung über Gustav Eberlein in Hann. Münden.“ Das Manuskript liegt der G.E.F. vor.

Unser Schatzmeister Johann-Georg Münden hat sich weiterhin intensiv mit der **neuen Homepage-Seite des Vereins** www.gustav-eberlein.org beschäftigt, sie repräsentativ ausgearbeitet und vervollkommenet. Alle aktuellen Informationen werden umgehend eingestellt und können ohne Verzögerung eingesehen werden.

Herzlichen Dank für diese wertvolle Öffentlichkeitsarbeit!

Die Presse hat in ihren Artikeln fast immer auf diese Informationsquelle hingewiesen, sie wird auch sehr häufig aufgerufen.

Presseveröffentlichungen 2017

Während des gesamten Jahres wurden alle Aktivitäten – sowohl im Museum als auch auf der Til-
lyschanze – hervorragend durch ausführliche Presseberichte begleitet, herzlichen Dank!
Viele Artikel sind auf der Homepage www.gustav-eberlein.org nachzulesen.

HNA= Hessisch-Niedersächsische Allgemeine, Ausgabe Müндener Allgemeine
Lokalo24= Müндener Rundschau (kostenlose Informationszeitung)
GT= Göttinger Tageblatt

2017_01_03 HNA Der Turm lebt wieder Sanierungen im Aussichtsturm
2017_01_03 HNA Der Turm lebt wieder Seite 1
2017_01_03 HNA Der Turm lebt wieder Seite 2
2017_01_09 HNA Sonderausstellung
2017_01_09 HNA Sonderschau ehrt großen Sohn der Stadt Seite 1
2017_01_09 HNA Sonderschau ehrt großen Sohn der Stadt Seite 2
2017_01_20 HNA Wintergrillen am Turm
2017_01_21 HNA Knabe trifft auf Forscher
2017_01_31 Lokalo24 Schwein gehabt_Tillyschanze
2017_02_10 HNA Eberlein ist der Star des Museums
2017_03_10 GT Dauerausstellung über Künstler Eberlein
2017_03_11 HNA Neu entdeckter Eberlein Seite 1
2017_03_11 HNA Neu entdeckter Eberlein Seite 2
2017_03_11 GT Würdigung für Gustav Eberlein orig
2017_03_28 HNA Relief Teil der Sonderschau
2017_03_29 GT Museum im Turm wird herausgeputzt
2017_04_27 HNA Museum-der Arbeit
2017_05_11 HNA Experte reinigt und ergänzt Relief
2017_05_25 HNA 60 Stunden allein mit Eberlein Artikel 1
2017_05_25 HNA 60 Stunden allein mit Eberlein Artikel 2
2017_05_27 GT Restaurierungsarbeiten abgeschlossen
2017_05_31 Lokalo24 Restaurator bringtSeite 1
2017_05_31 Lokalo24 Restaurator bringtSeite 2 Filigrane Arbeit
2017_06_17 HNA Hoffnung fürs Museum und Bücherei
2017_06_20 HNA Schätze, KunstTillyschanze
2017_07_03 HNA Kulturring Teil 1
2017_07_03 HNA Kulturring Teil 2
2017_07_05 Lokalo24 Kulturring stellte 2. Halbjahresprogramm vor
2017_07_13 GT Eberlein-Zimmer für Besucher geöffnet
2017_07_13 GT Multimedialer Künstler
2017_07_13 HNA Eberlein-Ausstellung in Hann.Müнден
2017_07_13 HNA Hann. Müнден feiert Eberlein
2017_07_17 HNA Großes Interesse an G.E.
2017_07_18 GT Turmzimmer der Tillyschanze eröffnet
2017_07_18 HNA Eberlein erlebbar machen
2017_07_19 Lokalo24 In neuem Glanz_Tillyschanze
2017_07_19 Lokalo24 Eb_Ausstellung im Welfenschloss eröffnet
2017_07_21 HNA Auf den Spuren Eberleins_Vortragsankündigung
2017_07_29 HNA Die Wiederbelebung des Gustav Eberlein
2017_08_11 HNA Plaudern über Eberlein im Museum
2017_08_12 HNA Weiße Wände im Rathaus_Kolumne von Stefan Schäfer
2017_08_15 HNA Henzevortrag_Eberburg
2017_08_15 HNA Plausch über Bildhauer_Bericht mit Foto
2017_08_15 Informationsdienst Sydekum 14_Vortrag Stefan Schäfer
2017_08_16 HNA Auswirkungen unruhiger Zeiten_Vortragsankündigung
2017_08_19 HNA Ein großer Verehrer von Goethe
2017_08_21 Lokalo24 Eberlein_Erst berühmt und dann vergessen
2017_08_26 HNA Open Air auf der Tillyschanze

2017_08_28 HNA Eberleins Portal entdeckt
 2017_09_05 HNA 300 Fans bei Rock am Turm
 2017_09_08 HNA Eberleins Texte neu präsentiert
 2017_09_09 HNA Der Kaiser und der Traum
 2017_09_23 HNA Der wirklich erste Dampfer
 2017_09_27 HNA Heimat neu entdecken
 2017_09_30 HNA Mehr Zeit für Eberlein
 2017_10_02 GT Kunstwerke von Gustav Eberlein_Ausstellung wird verlängert
 2017_10_21 HNA Die Kunst lag in Scherben
 2017_10_28 HNA Kultur am Wochenende
 2017_10_30 HNA Winterzeit bei Öffnungszeiten des Museums
 2017_11_11 HNA Tanz im leichten Gewand
 2017_12_04 HNA Monument für Goethe
 2017_12_15 HNA Eberlein regt zum Basteln an
 2017_12_20 HNA Abschluss der Eberleinausstellung
 2017_12_23 HNA Hirten und die stille Nacht
 2018_01_03 Überblick Juli 2017
 2018_01_05 Überblick Dezember 2017

Diese Liste konnte leider nicht vervollständigt werden, da die kostenlose wöchentlich erscheinende Werbezeitung Lokao24 nur unregelmäßig bei der Geschäftsführerin eingeworfen wurde.

Auswärtige Medien 2017

2017_06_06 Rhein_Main_Presse Dalheim_Einweihung
 2017_08_25 RP_Krefeld_Bismarcksockel

Öffentlichkeitsarbeit durch Teilnahme an besonderen Ereignissen

Frau **Elgard Steinmüller** nimmt als Mitglied des Heimat- und Geschichtsvereins Sydekum zu Münden e.V., der Schutz- und Fördergemeinschaft Tillyschanze e.V. und des Mündener Kultur-rings e.V. an Sitzungen und Veranstaltungen teil.

5. Zusammenarbeit mit anderen Institutionen / WissenschaftlerInnen / Interessierten

Viele Institutionen / WissenschaftlerInnen / Interessierte kennen den Wunsch, weiteres Material über Prof. Eberlein zu finden. Das von Herrn Grimm gepflegte **Internet- und Telefon-Netzwerk** wurde in den letzten Jahren merklich eingeschränkt. Im Jahresbericht 2014 waren alle Teilnehmer mit ihren besonderen Interessengebieten noch einmal alphabetisch genannt. Den Versand der Weihnachtsrundbriefe, auf denen Herr Grimm meist persönliche Worte zusetzte, wurde nach Übernahme durch den neuen Vorstand eingeschränkt. Es bekommen nur noch diejenigen Informationen, die reagieren.

Kontakte über Telefon und Mail zu besonders Interessierten bestehen von Herrn Grimm nach wie vor. Sie sind im Jahresbericht 2016 auf Seite 16 (zum Teil irrtümlich doppelt) aufgeführt. Prof. Dr. Axel Schmetzke aus Madison (USA-Wisconsin) setzte seine Besuche bei der Familie Grimm in Hemmingen und Spiekershausen während der documenta-Ausstellung auch 2017 fort. Dabei betrachtete er das von Eberlein geschaffene Rundrelief am Geschäftshaus in der Unteren Königstraße und das Modell des Landgrafen Philipp im Kasseler Stadtmuseum (Leihgabe Museum Münden).

Um die Verbindung zu Eberleins Geburtsort Spiekershausen zu vertiefen, stiftete Herr Grimm für den auf seinen Namen genannten Festplatz eine 9 m hohe Fahnenstange mit dem leider bisher erfolglosen Wunsch, dass weitere Personen aus Spiekershausen dem Verein beitreten und sich

engagieren. Im Rahmen einer Feier wurde sie mit dem Ortsbanner mit dem von Herrn Grimms Vater 1955 entworfenen Ortswappen eingeweiht. Für die Teilnahme sei dem Ortsbürgermeister Hilmar Sengler, Mitgliedern des Ortsrates, Mitgliedern des Jugendklubs und allen Mitgliedern der Feuerwehr Dank.

Das **Weihnachtsrundschreiben 2017 per Post** wurde an die Mitglieder und an die Leihgeber von Ausstellungsstücken verschickt. Einige Interessentn erhielten dieses auch per Mail.

6. Entwicklung des Vereins - Organisation / Finanzierung

Dem Verein gehörten bis zum 31.12.2017 **45 Mitglieder** an (davon 2 korporativ). Die Stadt Hann. Münden ist beratendes Mitglied. Der Verein ist Mitglied im Niedersächsischen Heimatbund, Hannover.

Während der zweiten Jahreshälfte konnten **6 neue Mitglieder** gewonnen werden. Ein Mitglied schied Ende 2017 leider aus.

Die **Zielsetzungen des Vereins** ergeben sich aus der **Satzung vom 15.03.2015** sowie aus den in Mitgliederversammlungen und Vorstandssitzungen gefassten Beschlüssen. Eigeninitiativen, vor allem seitens der Vorstandsmitglieder, tragen ihn überwiegend.

Mitgliederversammlungen: 67. MV (26.03.2017) und **68. MV** (14.07.2017) jeweils in Hann. Münden

Vorstandssitzung: 49. VS am 10.03.2017

Dank der Zuwendungen und Spenden der SPK Münden und von Mitgliedern wurden die vom Verein in der letzten Jahreshauptversammlung genehmigten 2000,00 € nicht überschritten.

Allen Spendern sei herzlich gedankt!

Die **nächste Mitgliederversammlung** (Jahreshauptversammlung) soll am

Sonnabend, dem 24.März 2018 stattfinden (Hann. Münden, Schlossschänke, 15:00Uhr)

Hann.Münden / 24.02.2018 / Hemmingen

gez. Elgard Steinmüller

.....
Geschäftsführung

gez. Prof. Rolf Grimm

.....
Forschung

Vorstand im Jahr 2017

1. Vorsitzende:

Rosemarie **Münder**, Stromeyerstraße 3, 30163 Hannover (0511-666918)
rosemue@gmx.de

2. Vorsitzende:

Ute **Sellmer**, M.A., Konrad-Adenauer-Straße 24, 30853 Langenhagen (0511-723271)
ute.sellmer@btc-ag.com

Geschäftsführerin:

Elgard **Steinmüller**, Postmeisterstraße 12, 34346 Hann. Münden (05541-31564)
esteinmueller@yahoo.de

Schatzmeister:

Johann-Georg **Münder**, Stromeyerstraße 3, 30163 Hannover (0511-666918)
hgmue@gmx.de

Kassenprüfung

Wolfgang **Kaerger**
(für das Geschäftsjahr 2017)

Leo **Glatzel**

(für die Geschäftsjahre 2017 und 2018)

KONTEN in Hann. Münden:

Sparkasse: IBAN DE57 2605 1450 0000 0328 13

Volksbank: IBAN DE90 2606 2433 0002 1238 19

Ansprechpartner für die Forschung:

Prof. Rolf **Grimm**,

30966 Hemmingen, Siecum 9, 0511-2344826, g-r-i-m-m@gmx.de / www.g-r-i-m-m.de